

KVV Aktuell	Kommentar	Spezial
Prozess des Alterns untersucht 10	Nein zu Gentechnik 15	Gut sehen ist Lebensqualität 30

Arbeiten ohne Absicherung





»Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.«

Wilhelm von Humboldt

INHALT

Thema

- 4 Nach der Pandemie kommt eine neue soziale Frage
- 6 Stellungnahmen des neuen KVW Vorstands

Kommentar

- 15 Nein zu Gentechnik
VZS protestiert gegen die Einführung der Gentechnik

KVW Aktuell

- 8 Erfolgreiche NaveS
- 9 KVW Vorstand neu gewählt
- 9 Solidarität - ein „Medikament“ mit hoher Wirksamkeit!
- 10 Menschen altern in unterschiedlichen Geschwindigkeiten
- 11 Die Rückkehr des Sozialbeirates
- 12 Jede Krise ist eine Chance
- 13 Neue Projekte bei Wohnen im Alter
- 14 „Unperfekt“ und doch perfekt
- 14 Neue Jugendreferentin

Spezial

- 40 Gut sehen ist Lebensqualität
Die Augengesundheit fördern und erhalten

Rubriken

- 3 Editorial
- 3 Splitter
- 16 Sozialfürsorge
Neue Leistung für Minderjährige
Arbeitslosengeld NASpl
- 17 ANF, Familiengeld auf dem Lohnstreifen
- 18 Intern
- 24 Bildung
- 28 Reisen



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Im Mai hat der neue KVW Landesausschuss auf seiner ersten Sitzung den KVW Landesvorsitzenden und die vier Mitglieder des Vorstands gewählt. Als Landesvorsitzender wurde Werner Steiner wiedergewählt, die vier Vorstandsmitglieder sind neu. Gemeinsam stehen sie in den kommenden vier Jahren an der Spitze des Verbandes. In dieser Ausgabe des Kompass blicken sie in die Zukunft und beschreiben die Herausforderungen für den KVW. Ziel des Sozialverbandes ist ein soziales Südtirol. Das vergangene, besondere Jahr und die dadurch eingeleiteten Veränderungen geben den Rahmen vor. Dazu schreibt Professor Paul M. Zulehner aus Wien einen Artikel mit dem Titel „Nach der Pandemie kommt eine neue soziale Frage“. Er hat in einer internationalen Online-Umfrage die Meinungen der Bevölkerung abgefragt. Daraus hat Zulehner fünf Thesen abgeleitet, eine davon lautet: Es kommt eine neue soziale Frage auf uns zu. Das Virus hat die Digitalisierung beschleunigt. Gepaart mit der durch die Pandemie verursachten Wirtschaftskrise kommt auf die modernen Gesellschaften eine neue soziale Frage zu. Ähnlich wie bei der sozialen Frage, die durch die Industrialisierung und die Armut der Arbeiterklasse ausgelöst wurde, geht es auch jetzt darum, die Verliererinnen und Verlierer der Digitalisierung und der Pandemie gegen die Risiken und Folgen abzusichern. Auf den neu gewählten KVW Vorstand warten also große Herausforderungen, denn „niemand soll zurückbleiben“.

Ingeburg Gurndin

Impressum

Kompass

Monatszeitschrift der Südtiroler Werktätigen
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 300 214
Fax 0471 982 867
pressereferat@kvw.org
www.kvw.org
facebook.com/kvw.verband
Im KVW Mitgliedsbeitrag enthalten ist das Abonnement von einem Euro für die Zeitschrift.

Herausgeber und Eigentümer: Katholischer Verband der Werktätigen VFG
Eintragung beim Landesgericht in Bozen unter 70/54 vom 19.06.1954

ROC: Nr. 5506

Verantwortlicher Direktor: Hans Gamper

Schriftleitung: Ingeburg Gurndin

Redaktion: Irene Schullian

Redaktionsteam: Werner Steiner, Karl Brunner, Maria Kußstatscher, Werner Atz

Erscheinungsweise: Jänner, März, Mai, Juli, September, November

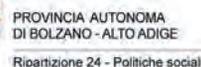
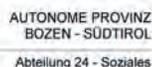
Redaktionsschluss: am 1. jeden vorhergehenden Monats

Auflage: 38.000

Gestalterische Beratung: mediamacs, effekt **Zeichnungen:** Carmen Eisath

Druck: LANAREPRO Ges.m.b.H.

Fotos: KVW



■ FERIEN

Öffnungszeiten im Sommer

Die Büros des KVW in Bozen und die Bezirksbüros in Meran, Schlanders, Mals, Brixen, Bruneck und Sterzing bleiben zwischen 9. und 20. August geschlossen. Das Patronat KVW-ACLI in Bozen und Neumarkt bleibt zwischen 16. und 20. August geschlossen.

■ COVID-HILFE

Unterstützungsmaßnahme

Lohnabhängige und andere Arbeitstätige (Selbständige, Freiberufler, Gelegenheitsarbeiter oder Grenzpendler) können zwischen 11. Juni und 30. September 2021 um die Covid-Hilfe 2021 ansuchen. Die Antragstellung erfolgt über den online-Dienst „myCivis“ der Provinz Bozen.

Bei Schwierigkeiten bieten die Patronate Hilfestellung an.

■ BILDUNG

Herbstbroschüre

Die Bildungsbroschüre ist landesweit in den KVW Bezirksbüros und üblichen Anlaufstellen erhältlich. Kurse und Lehrgänge können auch unter bildung.kvw.org aufgerufen werden.



Jöch! Natz



Der Bauer hat seine drei G:
gsurt, gspritzt und gegoscht.

Nach der Pandemie kommt eine neue soziale Frage

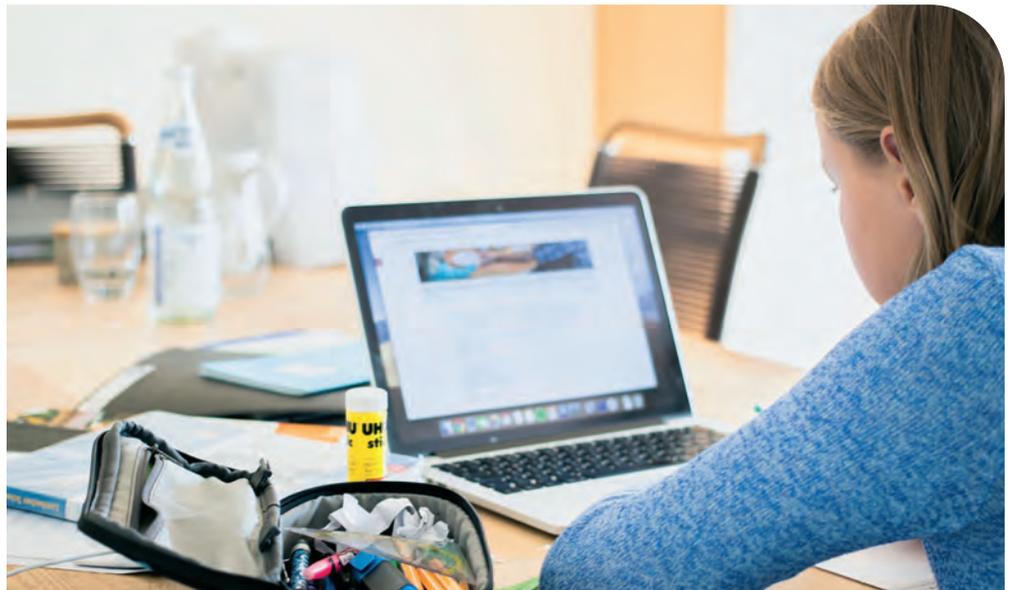
Die Umwälzungen in der Arbeitswelt wie Digitalisierung und Robotisierung haben sich durch das Virus beschleunigt. Dadurch ändert sich auch die Sozialgestalt der Gesellschaft, es gibt Verliererinnen und Verlierer. Eine neue soziale Frage stellt sich.

TEXT: PAUL M. ZULEHNER

Die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel sagte am 26.10.2020 in ihrem Podcast, dass nach der Pandemie auf die Gesellschaft eine neue soziale Frage zukommt. Zunächst aber ein Blick zurück zur alten sozialen Frage.

Die alte soziale Frage

Der Begriff „Soziale Frage“ steht für einen bruchartigen Umbau einer Gesellschaft in geistiger, technologischer, sozialer und politischer Hinsicht. Ein solcher Umbruch ereignete sich am Beginn des 19. Jahrhunderts. Die Menschheit hatte gelernt, die Natur nicht mehr nur zu erleiden, sondern zu gestalten. Ein technologischer Aufschwung fand statt. 1769 hatte James Watt die Dampfmaschine für die Produktion einsetzbar gemacht. Das neue Produktionsmittel hat die Produktionsweise dramatisch verändert. Nunmehr fertigte ein Tischler nicht mehr einen ganzen Stuhl in einem einzigen Vorgang. Vielmehr wurde die Herstellung von Gütern in kleine Arbeitsschritte zerlegt. Nicht mehr Werkzeuge kamen zum Einsatz, sondern Maschinen. Damit löste sich die alte ständische Gesellschaftsordnung auf. Handwerker, aber auch Mägde und Knechte in der Landwirtschaft



Die „verlorene Generation“: Kinder und Jugendliche gehören zu den Pandemie-verlierenden

verloren ihre Arbeit. Landflucht setzte ein. Immer mehr zogen zu den Fabriken, die rund um die rasch wachsenden Städte gebaut wurden. Aus der ständischen Gesellschaft wurde unter starken sozialen Wehen die Klassengesellschaft. Mit dem sozialen Stand verloren die Menschen ihre Rechte und ihren Schutz. Viele wurden Teil des ausgebeuteten Industrieproletariats und lebten mit ihren Familien im Elend. Der christliche Sozialdenker Carl Freiherr von Vogelsang beschrieb deren miese Lage in der Zeitschrift „Vaterland“. Es fanden sich auch alsbald „Lösungsvorschläge“: Die Arbeiter organisierten sich, angeleitet durch Karl

Marx und sein kommunistisches Manifest (1848). Aber auch wache Christen nahmen sich der Verelendeten an und suchten nach Abhilfe: Christliche Ansätze dazu gab es schon vor Karl Marx. 1891 schrieb Leo XIII. seine bahnbrechende Enzyklika „Rerum novarum“ (frei übersetzt „Die neuen Verhältnisse“). Wir feiern gerade das 130-Jahre-Jubiläum. Es gab auch einsichtige „liberale“ Unternehmer, die aus freien Stücken für die Arbeitenden „aus wohlverstandener Selbstinteresse“ bessere Bedingungen geschaffen haben. Sie wussten, dass gesunde Kühe mehr Milch geben, gesunde Arbeiter mehr leisten. Diese Ideen vertreten



Paul M. Zulehner, Priester und Pastoraltheologe, aus Österreich.



FOTO: FRANZ REISENHOFER

Durch die Erfindung der Dampfmaschine und der Industrialisierung wurde die soziale Frage aktuell.



Durch die Digitalisierung stellt sich die neue soziale Frage.

heute nach wie vor die Neoliberalen. Aber auch ihnen gilt die historische Erfahrung, die der französische Dominikaner Jean Baptist Lacordaire (1802 - 1861) in einer Predigt in der Kathedrale Notre Dame in Paris mit Blick auf die Frühindustrialisierung in England so formuliert hatte: „Man muss der Freiheit immer Gerechtigkeit abringen!“

Der soziale Kampf war erfolgreich, wenngleich er in blutigen Revolutionen viel Leid gebracht und Jahrzehnte gedauert hat. Das Ergebnis kann sich bis heute sehen lassen: Es ist der europäische Sozialstaat, durch den die großen Risiken moderner Gesellschaften wie Krankheit, Arbeitslosigkeit, Altersversorgung abgesichert sind.

Neue soziale Frage

Nun kommt eine neue soziale Frage auf uns zu. Wieder ist es die Technik, welche sie anstößt – nach der Industrialisierung die Informatisierung. Sie geht einher mit der Robotisierung, Digitalisierung und zudem Globalisierung. Von Robotern, für die keine Sozialversicherung bezahlt werden muss, wird den Menschen Arbeit ab-, damit aber auch weggenommen. Natürlich schafft dieser Vorgang auch neue Arbeitsplätze. Für diese werden aber andere Qualifikationen benötigt. Es wird viel Umlernen bei jenen brauchen, welche in der bisherigen Gesellschaft ihren Arbeitsplatz verlieren. Das wird das gesellschaftliche Gefüge verändern. Die Industriearbeiter-

schaft wird schrumpfen. Dienstleistungsberufe (wie Pflege) und Berufe für Hochqualifizierte im IT-Bereich werden zunehmen. Dieser Umbau wird, so vermuten Fachleute, neuerlich Generationen lang brauchen. In der Zeit des sozialen Umbaus werden viele an den Rand der Armutsgrenze gelangen. Die Maschinenbesitzer werden gewinnen, ohne dafür wie bisher Menschen anstellen und bezahlen zu müssen.

Diese Entwicklung zur Digitalisierung wurde nun in der Zeit der Pandemie beschleunigt. Um die Kontakte zu verringern, wurde Homeoffice eingeführt. Die Bildung wurde auf Homeschooling umgestellt. Und nach dem Schließen der Kirchen haben viele mit „Home-Service“, virtuellen Gottesdiensten und anderen pastoralen Formaten im Netz begonnen. Manche meinen, das sei ein Übergangsphänomen, weil z.B. ein

»Neue soziale Frage: Damit sind die sozialen Probleme gemeint, die unsere heutige Gesellschaft kennzeichnen. Dazu zählen neue Formen der Armut, das Wohnungsproblem, die Ausgrenzung bestimmter Gruppen der Gesellschaft oder auch die Schwierigkeiten, die alte Menschen oder alleinstehende Mütter haben.«
Bundeszentrale für politische Bildung

Gottesdienst vom analogen Zusammenkommen lebt und weil schulische Bildung auf die Klassengemeinschaft und den Schulhof samt Schulweg nicht verzichten kann.

Pandemieverlierende

Diese beschleunigte Digitalisierung wird enorme sozialen Folgen zeitigen. Zwar haben von dieser mühsamen Zeit auch manche gewonnen. Es gab Pandemie-Gewinner: den Onlinehandel, die Post, den Lebensmittelhandel, die Hersteller von Impfstoffen. Aber es gab zugleich eine große Zahl von Pandemieverlierenden. Zu diesen zählen in meiner Studie:

- Die Eltern, die vom Homeschooling überfordert waren (nur ein Viertel der Befragten meint, sie seien gut damit zurechtgekommen);
- Zu den Verlierenden gehören auch Familien, in denen in der Pandemie häusliche Gewalt zugenommen hat;
- Besonders verloren haben Alleinerziehende, Väter und weitaus mehr Mütter: sie mussten lange ohne Entlastung Beruf und Familie unter erschwerten Bedingungen unter einen Hut bringen;
- Zu den Verlierenden zählt die junge Generation, die inzwischen eine „verlorene Generation“ genannt wird. Ihr wurde zugunsten der Älteren viel an Solidarität abverlangt. Sie zahlte aber einen hohen Preis: Denn das Homeschooling hat nicht nur Bildungsdefizite

hinterlassen, sondern auch verwundete Seelen bei Kindern und Jugendlichen;

- Zu den Pandemieopfern zählen nicht zuletzt die Vergessenen: auf der einen Seite die Migrantinnen und Migranten, auf der anderen Seite der Klimawandel. Es ist erfreulich, dass in der Klimafrage dank eines einsichtigen neuen amerikanischen Präsidenten die Welt bei allen politischen Unterschieden zusammenrückt und sich dem Klimawandel gemeinsam stellt. Es ist das eine Welthaus, das bewohnbar bleiben muss, und zwar auch und gerade für die kommenden Generationen, von denen wir die Erde nur geliehen haben.

Geforderte Kirchen

Ob die Kirchen und ihre sozialen Einrichtungen sowie jene, die für die

sozialen Lehren verantwortlich sind, sich rechtzeitig dieser neuen sozialen Frage stellen? Haben wir engagierte Pfarrgemeinden, welche in ihrem Pastoralraum jene Menschen aufspüren, die in ihrer nicht selbst verschuldeten Armut verschämt unter ihnen leben? Unterstützen die Kirchen eine Politik, welche gleichzeitig Armut und Klima, Ökonomie und Ökologie in den Blick nimmt? Treffen kirchliche Organisationen, wie die Katholische Aktion, eine Option für die „neuen Armen“, die Digitalisierungs- und Pandemieverlierenden?

Papst Franziskus gehört zur Vorhut. Er legt den Finger in die vielen heute schwelenden Wunden: die Wunden der Natur, die Wunden der Ungerechtigkeit, die Wunden, denen ein unsolidarischer Reichtum den Reichen selbst zufügt und ihre Seelen letztlich arm macht. Es braucht auch in der Zeit der schon angebro-

chenen neuen soziale Frage rasche Hilfe für die Opfer, aber auch einen ökosozialen Einsatz, damit es morgen weniger Opfer zu beklagen gibt. Es ist dann wohl zu wenig, nur rasch die Wirtschaft hochzufahren, um Arbeitsplätze zu sichern. Besser wird es sein, die Wirtschaft, den Tourismus, die Kleinbetriebe und den Handel nachhaltig so zu fördern, dass es zugleich die Mitwelt und das Klima verschont und den Armen der Welt Hoffnung macht. Das alles ist möglich. Auch wir Christinnen und Christen können dazu beitragen, indem wir solidarisch helfen und zugleich eine solidarische Politik in allen Bereichen der Gesellschaft entwickeln und unterstützen. ▽

Mehr dazu in:
Zulehner, Paul M.: Bange Zuversicht. Was die Menschen in der Coronakrise bewegt, Ostfildern 2021.

Was Menschen in der Coronakrise bewegt

TEXT: WERNER STEINER

Die Coronakrise zeigt uns, dass unser Leben neu ausgerichtet werden muss. Mit unserem Streben nach „immer mehr, immer schneller, immer größer“ haben wir eindeutig Grenzen erreicht, wenn nicht sogar überschritten. Niemand hätte es für möglich gehalten, dass das gesamte öffentliche Leben der Gesundheit wegen ausgesetzt werden könnte. Wir haben es im vergangenen Jahr erlebt: ein Virus kann die gesamte Weltwirtschaft zum Erlahmen bringen. Diese neue Herausforderung hat auch unser Zusammenleben auf eine harte Probe gestellt. Wir mussten beweisen, dass Solidarität mehr ist als ein Lippenbekenntnis. Die Frage: „Bin ich bereit, mich für die Allgemeinheit einzuschränken, einen Beitrag für die Mitmenschen, denen es nicht so gut geht zu leisten oder steht meine persönliche Einstellung über allem Anderen?“ beschäftigt uns weiterhin. Die gewonnenen Erfahrungen sollten nach dieser Krisenzeit zu einem besseren Miteinander führen. Jetzt sind viele Menschen bereit umzudenken – als KVV wollen wir diesen günstigen Moment nutzen und unsere christliche Überzeugung bewusst leben und uns als Sprachrohr der Schwächeren einsetzen. ▽



Die eigenen Kräfte aktivieren

TEXT: MONIKA GATTERER

Unterstützen wir die Menschen, damit sie nach diesen turbulenten Monaten wieder Vertrauen schöpfen und ihr Leben mutig in die Hand nehmen. Mehr denn je besteht die Gefahr, dass (zu) viele auf der Strecke bleiben und die Kluft in der Gesellschaft weiter auseinanderdriftet. Das soziale Netz kann einiges leisten, effizienter ist aber die Eigeninitiative. Dazu gehören vor allem Bildung, Umschulung, Spracherwerb, neue Technologien beherrschen, um deren Chancen zu nutzen und nicht von vorneherein abgehängt zu sein. Eben weil uns diese Herausforderung urplötzlich ins Haus stand, waren auch so viele überfordert mit Homeschooling und Homework – technisch und emotional. Digitale Kompetenzen sind Voraussetzung, um reale Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. Befähigen wir Menschen auch zu kritischem Denken. Viel zu leicht lässt sich so mancher hinreißen zu Hasstiraden bis hin zu Drohungen. „Wieder mehr wir - und weniger ich“ soll am Ende der vier Jahre erkennbar sein und niemand soll zurückbleiben! ▽



„Sehen, urteilen, handeln“, mit diesem Motto Gesellschaft mitgestalten

TEXT: HEINRICH FLIRI

Der KVW setzt sich seit seiner Gründung für gerechte Lebensbedingungen der Menschen, für sozialen Frieden und Bewahrung der Schöpfung ein. Viele Menschen in den KVW Gremien haben viel Zeit und Engagement eingebracht und haben mit Unterstützung vieler KVW Mitglieder Südtirol mitgestaltet. Dies ist für mich ein Auftrag als Vorstandsmitglied diese Aufgabe gewissenhaft zum Wohle unserer Interessengruppe fortzuführen. Unsere Hauptaufgabe bleibt der gemeinsame Einsatz für ein soziales Südtirol, die Ortsgruppe im eigenen Dorf, der Bezirk auf Bezirksebene, der Landesausschuss mit Vorstand und unseren Interessengruppen auf Landesebene.



Ein Zitat von unserem verstorbenen Diözesanbischof Karl Golser ist für mich ein Wegweiser für ein gutes und harmonisches Leben für alle. Und dafür gilt es sich einzusetzen.

„Lasst euch bitte durch die Schwierigkeiten nicht verunsichern, habt Mut und versucht über Bildungsarbeit das soziale Gewissen aller zu stärken und sie auch zum konkreten Einsatz vor Ort zu befähigen. Vielleicht müssen wir unser Anspruchsdenken etwas zurückschrauben und davon Abstand nehmen uns der öffentlichen Einrichtungen nur zu bedienen. Es geht darum uns zu besinnen was echte Lebensqualität ausmacht: Nicht möglichst großen Besitz und Konsum von Gü-

tern und Dienstleistungen, sondern gute Beziehungen, gute Beziehungen zu Gott, gute Beziehungen zu unseren Mitmenschen und zu uns selbst, gute Beziehungen auch zu der uns anvertrauten Schöpfung.“

Stellenwert des Sozialen stärken

TEXT: MARGARETH FINK

Investitionen in die Sozialpolitik sind wichtig für das Funktionieren der Gesellschaft. Dass Menschen in Schwierigkeiten geholfen wird, ist nicht nur für die direkt Betroffenen wichtig, sondern auch von großer Bedeutung für die Gesellschaft als solches.



Beispielsweise schlägt sich die Armut der Familien häufig in geringeren Bildungschancen für die Kinder nieder. Schlechtere (Aus)Bildung bedeutet auch schlechtere Karten auf dem Arbeitsmarkt mit entsprechenden Folgen für die Einkommenssituation. Aber auch die Unternehmen profitieren von gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sind die Basis für den wirtschaftlichen Erfolg.

Menschen am Rande der Gesellschaft haben oft auch erschwerten Zugang zu einer guten gesundheitlichen Versorgung. Auch das ist nicht nur deren persönliches Problem, sondern kann ganz schnell ein Problem für alle werden, wie uns die letzten Monate deutlich vor Augen geführt haben.

Daher soll das Soziale wieder den Stellenwert bekommen, den es für unsere Gesellschaft hat.

Das Augenmerk auf den sozialen Frieden im Land legen

TEXT: HERBERT SCHATZER

Ich befinde mich im Supermarkt und beobachte das Treiben der Menschen. Langsam schendere ich in Richtung Kasse. Mein Blick schweift umher. Es fällt mir auf, dass sich vor einer Kasse eine Schlange bildet, bei der anderen geht es zügig. Ich dachte, ich stelle mich an der flotten Kasse an, doch ändern sofort einige spontane Gedanken meine Pläne.



Die Automatisierung dieser Kasse schien mir unsympathisch. Die Einkäufe sollten selber an die Codiermaschine gehalten werden. Dann müsste die Bankomatkarte durchgezogen und der Einkauf in den Einkaufswagen zurückgelegt werden. Und es war erledigt. Kurz gesagt, ich als Kunde muss die Arbeit der Kassierin übernehmen. In diesem Augenblick dachte ich an eine der Herkulesaufgaben unseres Sozialverbandes. Es ist ein großer Einsatz nötig, dass Arbeitsplätze durch Digitalisierung nicht einfach wegrationalisiert werden.

Es ist mir bewusst, der Einsatz von Maschinen anstatt des Menschen gefährdet unser soziales Gleichgewicht. Maschinen brauchen nur eine periodische Wartung und funktionieren ohne Unterbrechung 24 Stunden am Tag.

Ich möchte in den nächsten Jahren dafür arbeiten, dass die Wirtschaftsförderung nachhaltig und dass trotz schnelllebiger Zeit die Arbeit noch von Personen verrichtet wird. Eine freundliche Person als Ansprechpartner im Geschäft ist mir im Bedarfsfall lieber als eine Maschine ohne Gefühle. Außerdem wird mein besonderes Augenmerk dem sozialen Frieden in unserem Land sowie den Lebensstandard aller Bürgerinnen und Bürger unseres Landes zu erhalten gelten.

Erfolgreiche NaveS

Nachfrage an Dorfläden ist stetig gestiegen

Vor zehn Jahren ist die Nahversorgungsgenossenschaft Südtirol NaveS gegründet worden. Auftrag war und ist, die Nahversorgung im ländlichen Raum zu sichern und die regionalen Kreisläufe zu stärken. Heute führt die Genossenschaft zwölf Dorfläden, in den nächsten Jahren kommen weitere hinzu. Ausgebaut werden soll auch das Angebot an lokalen Qualitätsprodukten.

Zur Attraktivität des ländlichen Raumes gehören, neben Wohn- und Arbeitsmöglichkeiten sowie sozialen Strukturen und dem Nahverkehr, auch eine funktionierende Nahversorgung. In den letzten Jahren sind aber viele kleinere Dorfläden geschlossen worden. Ziel der Konsumgenossenschaft NaveS ist es, die Nahversorgung im ländlichen Raum zu sichern und ein Einkaufen vor Ort zu ermöglichen. Dazu werden von der Nahversorgungsgenossenschaft Südtirol neue Geschäfte eröffnet oder Läden, wo die Betriebsnachfolge fehlt, weitergeführt. Auch bereits aufgelassene Dorfläden werden wiedereröffnet. Die Anfänge vor zehn Jahren waren eine Herausforderung. Mit Unterstützung des Mutualitätsfonds des Raiffeisenverbandes Südtirol, der neben dem Südtiroler Bauernbund, dem KVW und dem Gemeindenverband Südtirol Trägerorganisation der NaveS

Die Nahversorgungsgenossenschaft bietet ein breites Feld an Produkten. Es stehen vorwiegend regionale Produkte in den Regalen.

ist, konnten die ersten Investitionen getätigt und die ersten Geschäfte in Vahrn und Gsies eröffnet werden. Heute führt die NaveS insgesamt zwölf Geschäfte in Sexten, Toblach, Gsies, Welsberg, Olang, Reischach, Steinhaus, Vahrn, Tisens, Völlan, Tschermers und Kastellbell. Allein in den letzten fünf Jahren sind Geschäfte in sechs Orten eröffnet worden.

Einkaufen und Kontakte pflegen

In den nächsten Jahren werden weitere Geschäfte dazukommen. Das Interesse an einer funktionierenden Nahversorgung ist in vielen Orten groß. Und sogar aus den Städten kommen Anfragen um Geschäftsübernahmen.

Neben der Sicherung der Nahversorgung und damit dem Erhalt der Lebensqualität – Dorfläden sind auch wichtige soziale Treffpunkte für Bür-

gerinnen und Bürger – will die NaveS mit den Dorfläden die regionalen Kreisläufe stärken. Kundinnen und Kunden finden in den NaveS-Geschäften viele heimische und regionale Lebensmittel. Diese werden vom Partner SAIT, von den landwirtschaftlichen Genossenschaften oder direkt von den Bäuerinnen und Bauern angekauft. Besonders mit den Direktvermarktern möchte die NaveS zukünftig enger zusammenarbeiten, um das Angebot an lokalen Qualitätsprodukten weiter auszubauen und so zum Markenkern der NaveS zu machen. Zugleich werden den kleinen Produzenten faire Preise garantiert. Eng arbeitet die NaveS mit SAIT aus Trient zusammen, einem der größten Lebensmittelgroßhändler in der Region. Diese Zusammenarbeit ermöglicht den kleinen Geschäften, die Lebensmittel zu wettbewerbsfähigen Preisen anzubieten.

Ein weiteres Anliegen der NaveS ist die Schaffung von Arbeitsplätzen vor Ort: Derzeit sind in den zwölf Geschäften über 70 Angestellte – bis auf zwei Männer ausschließlich Frauen – beschäftigt, einige davon in Teilzeit. Eine weitere Besonderheit der Nahversorgungsgenossenschaft Südtirol ist, dass sie eine Genossenschaft ist. Kundinnen und Kunden können gegen einen kleinen Beitrag Mitglied werden und von besonderen Angeboten profitieren. Aktuell zählt die NaveS 1.085 Mitglieder. Allein im vergangenen Jahr sind 130 Mitglieder neu hinzugekommen.

Zudem ist die NaveS nicht primär gewinnorientiert. Vielmehr ist es das Ziel, kostendeckend zu arbeiten und die zukünftigen Investitionen zu finanzieren, damit in weiteren Orten Läden erhalten werden können.



FOTO: FB NAVES

KVW Vorstand neu gewählt

Gremien und Arbeitskreise neu besetzt

Nachdem im April der KVW Landesausschuss neu gewählt wurde, traf sich dieser im Mai zu seiner ersten Sitzung. Die 35 Mitglieder wählten online den KVW Landesvorsitzenden und vier Mitglieder für den Vorstand.



Auf seiner ersten Sitzung hat der neu gewählte KVW Landesausschuss im Mai den Vorstand gewählt. KVW Landesvorsitzender ist Werner Steiner, mit ihm im fünfköpfigen Vorstand sind Monika Gatterer (stellvertretende Landesvorsitzende), Heinrich Fliri (zweiter stellvertretender Landesvorsitzender), Margareth Fink und Herbert Schatzer. Als Patronatspräsidentin delegiert wurde Margareth Fink, im Provinzialkomitee Patronat sind weiters Josef Schöpf und Herbert Schatzer.

Den Arbeitskreis Altenarbeit behält Maria Kusstatscher, den Arbeitskreis Presse Werner Steiner. Der geistliche Assistent Karl Brunner vertritt den KVW in der EBKA, der Europäischen Bewegung christlicher ArbeitnehmerInnen. Monika Gatterer ist Vorsitzende der KVW Bildung, Herbert Schatzer der KVW Service GmbH und Heinrich Fliri der KVW Reisen GmbH. Im Vorstand der Südtiroler in der Welt ist Werner Steiner der Vertreter des KVW.

Solidarität - ein „Medikament“ mit hoher Wirksamkeit!

TEXT: KARL BRUNNER

Lockdowns, Ausgangssperren, Besuchsverbote, geschlossene Restaurants und Theater, Maskenpflicht, unzählige Tests ... Als Gesellschaft haben wir in den letzten eineinhalb Jahren Dinge erlebt, die sich davor kaum jemand hätte vorstellen können. Wenn man den hoffnungsvollen Tönen glauben kann, dürfen wir vorsichtig davon ausgehen, dass diese Einschnitte zur Vergangenheit gehören. Wie kommt es dazu? Eine Erkenntnis der letzten Monate lautet auf den Punkt gebracht: Der Weg durch eine Pandemie gelingt nur mit Solidarität. Diese lässt sich nicht verordnen und schon gar nicht umfassend kontrollieren. Am Verhalten des*r Einzelnen entscheidet sich wesentlich mit, wie der Verlauf der Infektionen sich entwickelt. Alle Bemühungen der (politisch) Verantwortlichen, alle Tests, Medikamente und Schutzausrüstungen ... all das sind wichtige Hilfsmittel. Sie können jedoch die verantwortliche Entscheidung der Menschen nicht ersetzen. Wird die Pandemie überwunden, dann durch unzählige Momente gelebter Solidarität.



Karl Brunner, geistlicher Assistent im KVW

Es braucht mehr Steuergeld für die anstehenden sozialen Aufgaben!

Die Folgen der Pandemie sind noch nicht absehbar. Wir wissen noch nicht einmal von allen Belastungen und allem Leid. Ohne das „Heilmittel“ Solidarität werden wir auch hier die anstehenden Aufgaben nicht bewältigen können. Es gilt jetzt mit unseren Steuergeldern nicht nur auf den ohne Zweifel wichtigen Start der Betriebe zu achten, sondern besonders auf die leisen Schreie des Leids und der sozialen Herausforderung. Wir haben nicht umsonst in der Pandemie gelernt, dass es beim Wohlergehen unserer Gesellschaft auf jede*n Einzelne*n ankommt!

Menschen altern in unterschiedlichen Geschwindigkeiten

Eine Studie der Uni Bozen untersucht den Prozess des Alterns

Wie ist der Stand der Forschung über den Alterungsprozess? Die Wissenschaftler*innen Barbara Plagg und Stefan Zerbe haben bestehendes Wissen zusammengeführt. In ihrer Studie „Wie beeinflusst die Umwelt das Altern des Menschen? Ein interdisziplinärer Rückblick“ haben Plagg und Zerbe bestehendes Wissen aus Medizin und Ökologie zusammengeführt. „Allein in Italien beträgt der „Alters-Gap“ zwischen der ärmeren und reicheren Bevölkerung circa zehn Jahre“, so die Verfasser der Studie. Ihre Zusammenschau soll als gesundheits- und umweltpolitische Grundlage dienen, diese Schere zu verringern.

„Der Alterungsprozess kann nicht aufgehalten werden, wohl aber kann ein gesundes Altern gefördert werden“, resümieren Plagg und Zerbe. In Südtirol gleich wie weltweit ist das Bild dasselbe: die Menschen altern unterschiedlich schnell. Da lohnt es sich, genauer hinzuschauen, um zu verstehen: Welche Gruppen altern besonders schnell? Was beeinflusst unsere Lebenserwartung und was erhält beziehungsweise beeinträchtigt unsere Gesundheit und einen gesunden Alterungsprozess? In der Übersichtsarbeit ging es unter Zusammenführung von Kenntnissen aus den Disziplinen Medizin und Ökologie darum, diese Fragen zu beantworten.

Nachhaltig geplante Städte senken den Stresspegel und verlangsamen das Altern

Die Haupttodesursachen in den Industrieländern stellen nach wie vor chronische Erkrankungen dar – also solche, die lange andauern, schwer oder gar nicht heilbar sind und im Gegensatz zu infektiösen Erkrankungen schleichend über längere Zeit hinweg entstehen. Welche Faktoren den Ausbruch sogenannter „altersassoziierter Erkrankungen“ (wie z.B. Demenz, Krebs oder kardiovaskuläre Erkrankungen) begünstigen, haben die Forscher*innen in ihrer Arbeit zusammengetragen. Gesundes Altern bedeutet dabei weder das Altern aufzuhalten noch der Leistungsgesellschaft zu-

Das Grün in der Stadt ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheit.



zuspielen, sondern es geht darum, die psychische wie physische Gesundheit so lange als möglich zu erhalten und bis ins hohe Alter autonom zu leben. „Wie schnell wir altern, ist nur zum kleinen Teil in unseren Genen festgelegt, Umweltfaktoren wie etwa Toxine in Luft, Wasser und Boden und soziale wie ökonomische Faktoren wie Bildungshintergrund, Wohnsituation, Arbeitsleben und Lebensstil spielen eine zentrale Rolle“, so Plagg und Zerbe.

Wenn man bedenkt, dass in Europa mittlerweile über 60 Prozent der Bevölkerung in Städten lebt, so rücken urbane Lebensraumfaktoren wie Luftverschmutzung, Hitzewellen und Lärmbelästigung ganz besonders ins Blickfeld. Prof. Stefan Zerbe, der im Südtiroler TER-Netzwerk organisiert ist, welches an der Schnittstelle von Umwelt und Gesundheit forscht, sieht in einer nachhaltigen Stadt- und insbesondere der Grün-

raumplanung einen wichtigen Hebel, um dem stressbedingten Altern entgegenzuwirken: „Das Individuum kann zwar selbst seinen Lebensstil ändern und auf Ernährung, Sport und soziale Kontakte achten, aber seine Umgebung, vielfach geprägt von urbanem Lebensraum, liegt weitgehend außerhalb seines direkten Einflusses. Die zusammenfassende Studie zeigt, dass sorgfältig geplantes Grün und eine Verringerung von Staub und Lärm den Stresspegel senken können, was wiederum den Altersprozess verlangsamen kann“, so der Professor für Interdisziplinäre Landschaftsökologie an der Fakultät für Naturwissenschaften und Technik der unibz, der auch Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der deutschen Berg-Stiftung für eine gesunde Stadt ist. „Generell ist es in der Medizin und den Gesundheitswissenschaften schwierig, kausale Zusammenhänge von Krankheiten und Al-

terungsprozessen mit Umweltfaktoren herzustellen, weswegen das interdisziplinäre Zusammenarbeiten so bedeutsam ist.“

Reichere Menschen leben länger als ärmere, auch in Südtirol

In dieselbe Kerbe schlägt Barbara Plagg, die an der Fakultät für Bildungswissenschaften der unibz lehrt und am Institut für Allgemeinmedizin an der Claudiana als Wissenschaftlerin tätig ist. Ihr Schwerpunkt liegt auf Alters- und Versorgungsforschung. „Das Thema „Health Equity“, also die Gesundheitsgerechtigkeit ist dabei zentral, denn wir können den Altersprozess und die Lebenserwartung nicht unabhängig von der sozioökonomischen Lebenswelt eines Individuums verstehen: Ein einkommensstarker Manager kann sich im Vergleich zu einem Arbeiter etwa eine bessere Wohnsituation, gesündere Ernährung, einen einfacheren Zugang zu Gesundheitsleistungen ermöglichen, gleichzeitig ist seine Arbeit physisch weniger anstrengend als schwere körperliche Tätigkeiten oder jahrelange Nachtschichten. Die Statistiken zeigen es Jahr für Jahr – die reichere Bevölkerung lebt circa acht bis zehn Jahre länger als die ärmere. Das gilt auch für Südtirol.“ Dass Frauen derzeit länger leben als Männer (Frauen: 86,1 Jahre und Männer 81,7 Jahre, Quelle: Gesundheitsbericht 2019 Südtirol) ist erst in jüngster Zeit zu verzeichnen, waren sie doch früher durch die hohe Anzahl an Geburten und der hohen Sterberate im Wochenbett gefährdeter als Männer. Betrachtet werden Umweltfaktoren wie Klima, Wasser und Luft, aber auch menschengemachte Settings und Faktoren wie urbanes Grün, sozioökonomische Faktoren oder das Einkommen. All dies spielt den Möglichkeiten, die die Vorsorge bietet, in die Hand. „Der Alterungsprozess ist komplex, viele zelluläre Vorgänge sind zwar inzwischen gut beschrieben, was diese jedoch auslöst, ist noch

nicht vollständig verstanden“, so Barbara Plagg. „Was die Prävention angeht, weiß zwar jede*r um die Bedeutung von gesunder Ernährung, schimmelfreier Wohnungen und sportlicher Betätigung, allein, was nützt mir diese Information, wenn ich aufgrund meines Bildungs- bzw. Einkommensniveaus auf das billige Hackfleisch im Discounter zurückgreifen muss und in einem dicht besiedelten Viertel mit wenig Grünarealen zur körperlichen Betätigung wohne?“

In Gesundheit und Wohlergehen der Menschen investieren

Die Review, also die Zusammenschau der Studien, soll über das gebündelte Wissen helfen, gesellschaftspolitische Schritte zu setzen, gemäß dem englischen Slogan: „Make the healthier choice the easier choice“, dass also die gesunde gleichzeitig die naheliegendste und einfachste Lösung werde, und zwar für jedermann, unabhängig von Einkommen und Bildungsgrad, um Barrieren in Richtung Gesundheitsvorsorge abzubauen und den Wissenstransfer einzuleiten. „Die Studie zeigt die signifikanten Beziehungen von Umweltfaktoren und menschlicher Gesundheit bzw. Alterungsprozessen auf, die von exogenen ökologischen und sozialen Faktoren gesteuert werden“, resümiert Stefan Zerbe. Diese möglichst positiv und gesunderhaltend für alle zu gestalten, sollte ein wichtiges gesellschaftspolitisches Anliegen sein, denn am Ende kostet ein Langzeitkranker mehr als Menschen, in deren Gesundheit und Wohlergehen vorsorglich investiert wird. ▽



Barbara Plagg



Stefan Zerbe

FOTOS: PLAGG (JÖRG_OSCHMANN), ZERBE (UNIBZ)

Die Rückkehr des Sozialbeirates

Sozialverbände und Betroffene erhalten ein wichtiges Sprachrohr zurück.

TEXT: WERNER ATZ

Vor einigen Jahren ist der Sozialbeirat abgeschafft worden, sehr zu unserem Bedauern. Seitdem versucht der KVW, gemeinsam mit weiteren Partnern, Sozialverbänden und den SVP-Arbeitnehmer*innen, dieses wichtige Instrument wieder einzuführen.

Nun wurde die Wiederbelebung des Sozialbeirats in der zuständigen Gesetzeskommission des Landtags genehmigt und soll Teil des nächsten Omnibusgesetzes werden.

Ein institutionalisierter Sozialbeirat kann mit besser vernehmbarer Stimme sprechen als eine informelle Runde. Sozialverbände und Betroffene werden besser gehört, sozial Schwächere, Beeinträchtigte und Benachteiligte erhalten ein angemessenes Sprachrohr.

Der Sozialbeirat soll Gesetzesvorhaben und verschiedene Maßnahmen im Sozialbereich bewerten, Berichte und Gutachten zu den verschiedensten Themen, die die Menschen betreffen, abgeben. Er soll auch selbst aktiv werden und Maßnahmen vorschlagen, die den Sozialbereich aufwerten.

In Zeiten von Covid-19 und den unterschiedlich daraus erfolgten Herausforderungen bei uns allen, ist die Wiedereinführung des Sozialbeirates ein wichtiges Zeichen in die richtige Richtung. Besonders jetzt gilt es dem sozialen Bereich den nötigen Stellenwert zu geben. Vor allem gilt es nun, die Wertschätzung des Sozialen und was geleistet wird, nicht nur in rhetorischer Hinsicht auszudrücken, sondern auch in Taten. Der Sozialbeirat ist ein erster Schritt. Die finanzielle Ausstattung im Haushalt des Landes muss nun folgen, damit den Menschen in dieser schwierigen Zeit geholfen werden kann. Denn gerade jetzt ist es wichtig verstärkt in diesem Bereich zu investieren und nicht zu sparen! So schaut gelebte Solidarität aus! ▽



Werner Atz
KVW Geschäftsführer

Jede Krise ist eine Chance

Quereinsteiger*innen haben gerade jetzt gute Möglichkeiten, in den Pflegeberuf im Seniorenwohnheim einzusteigen

Bis zum Jahr 2030 fehlen 2.000 Pflegekräfte in den Seniorenwohnheimen. Das hat eine Umfrage des Verbandes der Seniorenwohnheime 2018 ergeben. Nur mit Nachwuchskräften kann diese Zahl nicht erreicht werden, deshalb bietet sich jetzt Frauen und Männern eine gute Chance, als Quereinsteiger*innen in den Pflegeberuf einzusteigen. Ein Interview mit Martina Ladurner, der Präsidentin des Verbandes der Seniorenwohnheime Südtirols

INTERVIEW: JULIA PENN, VDS

Die Pandemie hat deutlich gezeigt, dass der Pflegeberuf ein krisensicherer Beruf ist. Wird das so bleiben?

Martina Ladurner: Fakt ist, dass unsere Gesellschaft altert. In den kommenden Jahren steigt die Anzahl der Personen, die Betreuungs- und Pflegeangebote in Anspruch nehmen müssen, weiter an. Pflegefachkräfte werden überall gesucht. Es ist somit ein Berufsfeld, bei dem auch in Zukunft die Arbeitsplätze gesichert sind. Doch nur mit Nachwuchskräften aus den klassischen Berufsausbildungen kann der Bedarf an Mitarbeiterinnen in den Seniorenwohnheimen nicht gedeckt werden. Viele Stellen sind und werden frei. Gerade deshalb setzt sich der Verband der Seniorenwohnheime dafür ein, dass neben der klassischen Ausbildung auch alternative Formen der Ausbildung ermöglicht werden.

Bietet der Bereich jetzt also auch Chancen für QuereinsteigerInnen?

Martina Ladurner: Auf alle Fälle. Es ist jetzt schon möglich, ohne Vorkenntnisse in einem Seniorenwohnheim eine Anstellung in der Pflege zu bekommen, unter der Voraussetzung berufsbegleitend die Ausbildung zum Pflegehelfer, zur Pflegehelferin zu absolvieren. Menschlichkeit, Empathie und Lust am Umgang mit älteren Menschen sind genauso wichtig wie fachliche Qualifikation. Uns ist es ein großes

Der Pflegeberuf ist ein krisensicherer Beruf.



Martina Ladurner ist seit 2021 Präsidentin des Verbandes der Seniorenwohnheime Südtirols (VdS) und seit 2016 im Ausschuss des VdS. Sie ist auch geschäftsführende Präsidentin des Vereins „Die Kinderwelt“ und Präsidentin des Seniorenheims Algrund Mathias Ladurner ÖBPB.

Anliegen, dass es allen, die den Wunsch haben, sich dieser Aufgabe zu stellen, aber im Moment nicht die richtigen Voraussetzungen haben, ermöglicht wird zu arbeiten und berufsbegleitend und praxisbezogen die Ausbildung zu absolvieren. Vor allem auch Frauen, die sich beruflich weiterentwickeln wollen und wieder ins Arbeitsleben einsteigen möchten. Vorteil dabei ist, dass man sofort ab Arbeitsbeginn abgesichert ist und ein festes Einkommen hat.

Der Verband setzt sich auch dafür ein, dass in Zukunft auch neue Ausbildungsmöglichkeiten geschaffen werden. Wir müssen weg von alten Mustern und offen sein für neue Ausbildungswege.

Was macht den Pflegeberuf aus?

Martina Ladurner: Der Pflegeberuf ist sehr vielseitig. Es ist ein verantwortungsvoller und wichtiger Beruf mit vielen verschiedenen Arbeitsmodellen. Es ist ein Arbeiten im Team, nahe am Menschen, das auch herausfordernd sein kann. Ein großer Vorteil der Arbeit in den Seniorenwohnheimen ist die Nähe zum Wohnort. In fast jeder größeren Ortschaft in Südtirol gibt es ein Seniorenwohnheim und ist in vielen Fällen der größte Arbeitgeber vor Ort.

Wo können sich Interessierte melden?

Martina Ladurner: Am besten die Seniorenwohnheime in ihrer Nähe direkt vor Ort kontaktieren. Unter www.vds-suedtirol.it sind alle Seniorenwohnheime aufgelistet.

Neue Projekte bei Wohnen im Alter

Ältere Menschen in die Gesellschaft einbinden

Bei der Vollversammlung der Genossenschaft Wohnen im Alter wurden viele neue Projekte vorgestellt. Auch in den Jahren 2021 und 2022 will die Genossenschaft weiterhin an verschiedenen Wohnmodellen arbeiten, die das Leben älterer Menschen einfacher machen.

Präsident Otto von Dellemann blickte auf das Jahr 2020 zurück und berichtete, dass trotz Coronapandemie einige Projekte dennoch umgesetzt werden konnten. Im Herbst 2020 fand eine Tagung in Zusammenarbeit mit dem Assessorat der Landesrätin Waltraud Deeg zum Thema „Aktives Altern“ statt. Weiters wurde eine Studienreise nach Weyarn (Bayern) organisiert, um die Koordinationstelle „Wohnen im Alter – Bayern“ und eine Wohnanlage zum Thema „Soziale Quartiersarbeit“ zu besuchen. Es wurde weiters an neuen Wohnmodellen und Projekten für seniorengerechtes Wohnen gearbeitet.

Gesundheit und Kontakte fördern

In den Nachbarregionen und Nachbarstaaten gibt es gute Beispiele von gelebter Nachbarschaft. Am 24. September 2021 soll dazu auch eine Tagung stattfinden, zusammen mit dem Amt für Senioren, dem Wobi und den Rentenvertretern der Gewerkschaften. Zudem plant die Genossenschaft Wohnen im Alter im Herbst eine Exkursion zu einem Vorzeigewohnprojekt in Innsbruck. Ein weiteres Projekt ist geplant. Es nennt sich „Gesund fürs Leben“. Dabei geht es um körperliche und geistige Fitness für ältere Menschen. Ehrenamtliche im Alter von 65+ machen mit anderen Menschen über 65 Jahren Fitnessübungen und sprechen mit ihnen über gesunde Ernährung. Die Uni Wien hat das Projekt erfolgreich durchgeführt. Die Auswertung der Daten zeigte, dass die Leistungsfähigkeit deutlich zugenommen und gleichzeitig die Gebrechlichkeit abgenom-

Die 14 Mitglieder der Genossenschaft trafen sich zur Vollversammlung.



men hat. Das Projekt soll nun auch in Südtirol starten. Nächstes Jahr im Frühling soll es vorerst mit der Ausbildung von 20 Ehrenamtlichen losgehen.

Kontakte fördern ist wichtig, wenn es darum geht, ältere Menschen in die Gesellschaft einzubinden. „Sommer mal anders“, ist die Idee der Genossenschaft Wohnen im Alter und der Stiftung Sparkasse. Es werden Sensibilisierungskurse für 100 Jugendliche angeboten. Sie bekommen die Möglichkeit ein Feriapraktikum in einem Seniorenwohnheim zu machen um sicherer und befreiter im Umgang mit älteren Menschen zu werden. Ein Treffen der Generationen, von dem Jung und Alt gleichermaßen profitieren können.

Lehrgang für barrierefreies Wohnen im Alter

Ältere Menschen lassen sich ihre „Hoamat“ nur ungern wegnehmen. Ins Altersheim gehen zu müssen, weil das Zuhause zu unsicher ist, es keinen Aufzug gibt, keine geeignete Dusche, zu schmale Türen, das ist leider immer noch Realität. Dabei gibt es viele Möglichkeiten eine

Wohnung so umzubauen, dass sie auch für gebrechliche Menschen sicher bewohnbar ist. Die meisten Planer und Handwerker haben noch wenig Erfahrung, worauf es bei „barrierefrei“ ankommt. Die Genossenschaft Wohnen im Alter bietet zusammen mit dem LVH genau für diese Berufsgruppen im Herbst 2021 wieder den Lehrgang „Fachplaner für Wohnen im Alter“ an. Dazu können die Teilnehmer auch einen Selbsttest mit GERT machen, einem Anzug, der die Einschränkungen des Alters imitiert.

Weiters wird an der Herausgabe eines Seniorenführers gearbeitet. Zudem wird die Genossenschaft mit einem eigenen Stand an der Herbstmesse 2021 teilnehmen und über ihre Tätigkeiten informieren. Die Genossenschaft (dazu zählen: Südtiroler Gemeindenverband, LVH, Weißes Kreuz, KVW, Cooperdolomiti, Humanistas24, ASP Servizi, Coopbund Alto Adige Südtirol, Stiftung St. Elisabeth, Sophia-Genossenschaft, Ethical Banking – Raiffeisenkasse Bozen, Arche im KVW) plant, die gemeinsamen Projekte mit den verschiedensten Organisationen, Verbänden und Abteilungen weiterzuführen. 

„Unperfekt“ und doch perfekt

Fotowettbewerb der KVW Jugend für 14- bis 30-Jährige

Die KVW Jugend schreibt bis 31. August 2021 einen Fotowettbewerb für 14- bis 30-jährige Südtiroler und Südtirolerinnen unter dem Motto „unperfekt“ perfekt aus.

Grundsätzlich geht es darum, einen „unperfekten, perfekten Moment“ in Form eines Fotos festzuhalten und einen Kurztext beizulegen, der den besonderen Moment ideal beschreibt.

Anmeldeformular (jugend.kvw.org) ausfüllen, Foto und Kurzbeschreibung an jugend@kvw.org schicken, und schon seid ihr beim Fotowettbewerb dabei.

Verlangt wird dein ganz persönlicher „unperfekte“ perfekte Moment in Form eines Fotos mit einer Kurzbeschreibung, welches deine Gedanken zu diesem besonderen Moment widerspiegelt. Euren Ideen sind keine Grenzen gesetzt. Gerne könnt auch ihr persönlich auf dem Foto abgebildet sein.



Die KVW Jugend ruft dazu auf, nicht perfekte und doch einzigartige Momente festzuhalten.

Die Beschreibung soll genau auf das Bild zugeschnitten und von dir persönlich geschrieben sein. Sie kann kurz oder lang sein, sich reimen

oder nicht und es steht dir frei, ob du sie auf Hochdeutsch oder in Dialekt schreibst.

Die eingereichten Fotos werden laufend auf Instagram (@kvw_fotocontest) veröffentlicht und im September 2021 werden die Sieger durch eine kompetente Jury feststehen. Die Teilnehmer*innen, die die beste Kombination aus Foto und Kurztext einreichen, können sich auf großartige Preise freuen, unter anderem auf einen Gutschein für zwei Personen für eine Übernachtung in den NOAN Panorama Suite in Jenesien/Glaning.

Die genauen Voraussetzungen für das Foto sowie alle weiteren Details zum Fotowettbewerb findet ihr auf der Homepage jugend.kvw.org

Neue Jugendreferentin im KVW

Birgit Prast und David Pfattner sind die Hauptamtlichen der KVW Jugend

Von nun an, sind Birgit Prast und David Pfattner gemeinsam für die KVW Jugend tätig.

Hallo, ich heiße Birgit Prast und bin seit Mai 2021 neu im Team bei der KVW Jugend. Mit viel Motivation und Freude starte ich in die neue Aufgabe und es ist mir eine Ehre, so der Jugend in Südtirol zur Seite zu stehen, sie zu unterstützen und Ansprechpartnerin für Bedürfnisse und Anliegen zu sein.

Ich bin 22 Jahre alt und lebe in Frangart. Für mich war früh klar, dass ich mit Menschen arbeiten möchte, deshalb habe ich nach mei-



Birgit Prast, Mitarbeiterin der KVW Jugend

nem Abschluss in Konditorei und Bäckerei bei der Berufsschule „Emma Hellenstainer“ in Brixen, noch jeweils die Ausbildung zum ganzheitlichen Ernährungscoach und zur Mentaltrainerin absolviert.

Eine Person im Jugendalter zu sein, ist in unserer digitalen und modernen Welt oft schwer und belastend. „Wer bin ich?“ oder „Wo gehöre ich

hin?“, können Fragen sein, die zum täglichen Begleiter wurden. In meinen Augen sollte die Zeit als Jugendlicher eine Brücke, vom Kindesalter in das Erwachsenenleben sein, ohne Druck und mit genügend Zeit zur Selbstfindung. Die Jugend von heute ist die Zukunft von morgen und genau diese Zukunft möchte ich mitgestalten und unterstützen.

Mein Ziel ist es den Kontakt mit den jungen Menschen in Südtirol aufzubauen, sie zu empowern, d.h. „Hilfe zur Selbsthilfe“ zu fördern, gemeinsam Spaß zu haben und Erlebnisse und neue (Lebens)-Erfahrungen zu sammeln.

Nein zu Gentechnik

VZS protestiert gegen die Einführung der Gentechnik

Geht es nach dem neuen Strategiepapier für Landwirtschaft, dann soll Südtirol bis 2030 zum Land der Artenvielfalt, des sauberen Wassers, der fruchtbaren Böden und nicht zuletzt der Premiumprodukte werden. Offenbar aber auch zu einem Land, in dem gentechnisch veränderte Pflanzen gezüchtet werden. Die Verbraucherzentrale Südtirol fordert dagegen, am Verbot der Gentechnik in der Landwirtschaft festzuhalten.

„Südtirol, das Land der Artenvielfalt“: so lautet eins der vielen schönen Schlagworte im neuen Strategiepapier für die Südtiroler Landwirtschaft „LandWIRTSCHAFT 2030“. Es enthält „konkrete Handlungsanleitungen und Perspektiven für die nächsten zehn Jahre“ und beschreibt, in welche Richtung sich die Landwirtschaft entwickeln soll. Bei der Lektüre des Programms ist dem Vorstand der Verbraucherzentrale Südtirol ein Punkt ganz besonders ins Auge gestochen, der in der Berichterstattung bislang (absichtlich?) unerwähnt blieb und in krassem Gegensatz zu den Prinzipien von Artenvielfalt und Dialog und zum bisherigen Bekenntnis zur Gentechnikfreiheit steht: die Entwicklung von gentechnisch veränderten Pflanzen „Made in Südtirol“. Im Kapitel „Begleitmaßnahmen“ ist im Abschnitt über den Ausbau der Forschung zu lesen: „Da wollen wir hin: (...) Moderne Züchtungsmethoden (CIS-Genetik, Genom-Editierung) für die Entwicklung von resistenten und robusten Sorten (...)“ Offenbar soll hier und jetzt ohne jede öffentliche Debatte und durch die Hintertür ein kompletter Paradigmenwechsel eingeläutet werden. Denn bisher gab es einen Konsens darüber, dass Südtirol gentechnikfrei sein soll: die Aussaat von gentechnisch veränderten Pflanzen ist in



Südtirol per Landesgesetz verboten.

Befürworter und Befürworterinnen der neuen Gentechnik-Verfahren argumentieren damit, dass diese neuen Techniken sehr präzise seien und folglich kein Risiko für unerwünschte Effekte bestehe, dass die erzielten Änderungen theoretisch auch durch spontane Mutationen entstehen könnten und dass die damit hergestellten Endprodukte gar nicht transgen seien, also kein artfremdes Erbgut enthielten. Mit diesen Begründungen wollen sie erreichen, dass solcherart veränderte Organismen in Zukunft nicht mehr als gentechnisch verändert gekennzeichnet werden müssten.

Dagegen ist festzuhalten, dass auch in Bezug auf die neuen gentechnischen Verfahren unvorhergesehene und unerwünschte Auswirkungen auf das Genom oder die Physiologie von gentechnisch veränderten Organismen und in der Folge auf die Umwelt und die menschliche Gesundheit nicht ausgeschlossen werden können.

Zum Schutz der Verbraucher und Verbraucherinnen und der Umwelt fordert die Verbraucherzentrale Südtirol:

- Südtirol ist zu klein, um gentechnisch veränderte Pflanzen neben gentechnikfreien Pflanzen anzubauen.
- Die Südtiroler Landwirtschaft betont bei jeder Gelegenheit die hohe Qualität ihrer Produkte. Zu-

dem soll die Artenvielfalt in Südtirol gesteigert werden. Der Verzicht auf Gentechnik, ja, das Verbot der Gentechnik sind die einzig logische Konsequenz.

- Die Gentechnik darf in Südtirol nicht durch die Hintertür eingeführt werden. Ein derart einschneidender Paradigmenwechsel darf nicht ohne eine breit angelegte öffentliche Diskussion erfolgen.
- Die neuen gentechnischen Verfahren müssen, mit allen damit verbundenen rechtlichen Folgen, als Gentechnik eingestuft werden. Die Verfahren sowie die damit hergestellten Organismen (Pflanzen, Tiere) müssen mindestens so streng reguliert werden wie die „klassischen“ gentechnischen Verfahren bzw. Produkte.
- Derzeit liegen keine Daten über mögliche Wirkungen von Produkten der neuen Gentechnik-Verfahren auf Umwelt und Gesundheit vor.
- Der Schutz der gentechnikfreien Pflanzen- und Tierzüchtung sowie der gentechnikfreien biologischen und konventionellen Landwirtschaft und Lebensmittelerzeugung ist ohne Kompromisse sicherzustellen.
- Um dem „obersten Gebot, die bäuerlichen Familienbetriebe zu erhalten“, gerecht zu werden, braucht Südtirol eine bäuerliche und an den Prinzipien der Ökologie orientierte Landwirtschaft. Der Einsatz von gentechnisch veränderten Organismen dagegen verstärkt sowohl die Industrialisierung der Landwirtschaft als auch die Abhängigkeit der Bauern und Bäuerinnen von großen Agrokonzernen.

Neue Leistung für Minderjährige

Übergangslösung bis Ende Dezember 2021

Da der sogenannte „assegno unico“ nicht für alle Familien wie geplant ab 1. Juli 2021 startet, wurde für den Zeitraum 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021 eine neue Leistung für Minderjährige eingeführt. Berechtig sind jene Familien, die kein Anrecht auf das Familiengeld aufgrund eines Arbeitsverhältnisses oder Bezug des Arbeitslosengeldes NASpI haben und folgende Voraussetzungen gleichzeitig erfüllen:

- der Antragsteller muss italienischer Staatsbürger oder EU-Bürger oder Familienmitglied einer Person mit dauerhaften Aufenthaltsgenehmigung oder Nicht-EU-Bürger mit langer Aufenthaltsgenehmigung sein;
- der Antragsteller muss in Italien steuerpflichtig sein;
- der Antragsteller muss in Italien den Aufenthaltsort und den Wohnsitz haben und minderjährige Kinder, die steuerrechtlich zu Lasten sind;



Das gesamtstaatliche Kindergeld („assegno unico“) wird erst 2022 eingeführt, inzwischen gibt es ab Juli eine neue Maßnahme zur Überbrückung.

- der Antragstellung muss seit mindestens zwei Jahre (auch mit Unterbrechungen) in Italien regulär den Wohnsitz vorweisen können bzw. einen unbefristeten Arbeitsvertrag vorweisen bzw. einen befristeten Arbeitsvertrag von mindestens 6 Monaten;
- im Besitz einer ISEE-Erklärung von weniger al 50.000 Euro sein.

Die Höhe der Übergangslösung hängt von der Familienzusammensetzung und vom ISEE-Wert ab. Der Antrag muss online mittels per-

sönlichem SPID oder über das Patronat an die Versicherungsanstalt NISF/INPS gestellt werden. Zum Redaktionsschluss wurden die entsprechenden Rundschreiben noch nicht erlassen und die Antragstellung ist noch nicht möglich. Erfolgt die Antragstellung innerhalb 30. September 2021, stehen die Nachzahlungen für die Monate Juli, August und September zu. Wird der Antrag ab Oktober 2021 eingereicht, erfolgt die Zahlung ab dem darauffolgenden Monat der Antragstellung. ▾

Arbeitslosengeld NASpI

Arbeitslosengeld ohne Reduzierung für das gesamte Jahr 2021

Das Unterstützungsdekret Bis, das sogenannte „decreto sostegni bis“, hat eine wichtige Neuerung für Beziehende des Arbeitslosengeldes NASpI eingeführt. Bis zum Ende des Jahres 2021 wird die volle monatliche Leistung NASpI ausbezahlt, ohne die bisher geltenden Reduzie-

rung von drei Prozent ab dem vierten Monat.

Ab dem 1. Juni 2021 bis 31. Dezember 2021 erfolgt keine Kürzung mehr des Arbeitslosengeldes NASpI. Dies gilt für Leistungen, die bereits in Zahlung sind und für Neuanträge. Bereits im ersten Unterstützungsde-

krete, das sogenannte „decreto sostegni“ wurde eingeführt, dass für die Berechtigung zum Arbeitslosengeld NASpI die Voraussetzung der 30 effektiven Arbeitstage in den 12 Monaten vor Arbeitslosigkeit für den gesamten Zeitraum Jahr 2021 nicht erfüllt werden müssen. ▾

FÄLLIGKEITEN

Juli 2021	Überprüfung der Auszahlung der 14. Rentenrate
Sommer 2021	Verlängerung Familiengeld für Lohnabhängige, ausbezahlt auf dem Lohnstreifen
1. September 2021 bis 31. Dezember 2021:	Verlängerung Landeskindergehalt für das Jahr 2022
30. September 2021	Einzahlung des Jahresbeitrages der Hausfrauenrente
31. Oktober 2021	regionaler Beitrag für Kindererziehungs- und Pflegezeiten



ANF, das Familiengeld auf dem Lohnstreifen

Innerhalb 31. Dezember 2021 um Auszahlung ansuchen

Die Rahmenbedingungen zum sogenannten „assegno unico“, dem Einheitsscheck, wurden zwar gesetzlich genehmigt, doch startet die Anwendung nicht wie geplant für alle Familien ab dem 1. Juli 2021.

Jene Antragsteller, die Anrecht auf das Familiengeld auf dem Lohnstreifen haben, müssen für den Zeitraum 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021 den Antrag wie üblich um Auszahlung des ANF persönlich mittels SPID über das INPS-Portal oder über das Patronat an die Versicherungsanstalt NISF/INPS stellen und zur Kenntnisnahme an den Arbeitgeber weiterleiten.

Das Familiengeld wird um 37,5 Euro pro Kind erhöht bzw. um 55 Euro pro Kind, wenn in der Familiengemeinschaft mindestens drei Kinder sind. Arbeitnehmer*innen, die teilzeitbeschäftigt sind, bekommen das Familiengeld für die volle Arbeitswoche, wenn pro Woche nicht weniger als 24 Arbeitsstunden geleistet werden. Werden 24 Arbeitsstunden pro Woche nicht erreicht, wird das Familiengeld ausschließlich für die Arbeitstage gewährt.

Unverheiratete Elternteile bzw. Geschiedene oder Getrennte müssen um die Ermächtigung zum Bezug

des Familiengeldes bei der Versicherungsanstalt NISF/INPS über das Patronat ansuchen.

Die Höhe des Familiengeldes hängt von folgenden drei Faktoren ab:

- Anzahl der Familienmitglieder;
- Art der Zusammensetzung der Familie;
- Höhe des Gesamteinkommens. Mindestens 70 Prozent des Gesamteinkommens muss aus Arbeitnehmereinkommen stammen.

Notwendige Unterlagen:

- Steuernummerkärtchen/Gesundheitskärtchen aller Familienmitglieder;
- Steuererklärungen 2021/2020 oder CU2021 mit steuerpflichtigem Einkommen Jahr 2020 aller Familienmitglieder;
- falls keine Steuererklärung gemacht wurde, Katasterauszug aller Immobilien sowie Grund- und Besitzbogen, da auch die Eigentumswohnung und Liegenschaften als steuerpflichtiges Einkommen angeführt werden müssen;
- Einkommen aus dem Ausland, das in der Steuererklärung nicht aufscheint;
- Landeskindergeld und Landesfamiliengeld bezogen im Zeitraum

Jänner bis Dezember 2020 nach dem Kassaprinzip;

- das Einkommen irgendwelcher Natur, wenn 1032,92 Euro pro Jahr überschritten werden; dazu zählen unter anderem die Zivilinvalidenrenten, die Sozialgelder, die Blindenrenten, die Taubstummenrenten, Bankzinsen aus Ersparnissen, Zinsen aus Schatzscheinen, Einkommen aus dem Lotto, Studienbeihilfen ohne CU, Zahlungen für das soziale Mindesteinkommen der finanziellen Sozialhilfe der Autonomen Provinz Bozen usw.

Der Antrag um Auszahlung des Familiengeldes über den Lohnstreifen muss erneuert werden. Jetzt kann für den Zeitraum 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021 mit dem Einkommen 2020 angesucht werden. Der Antrag für Arbeitnehmer*innen in der Privatwirtschaft muss online an die Versicherungsanstalt NISF/INPS übermittelt werden. Wurde der Antrag in der Vergangenheit trotz Anrecht nicht eingereicht, kann der Antrag rückwirkend für die letzten fünf Jahre nachgereicht werden. Der Antrag ist kostenlos. 

STÄNDIG VERBUNDEN?



#bewegdichgreen

erfahre mehr!
greenmobility.bz.it

AUTONOME PROVINZ SÜDTIROL
PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE
PROVINCIA AUTONOMA DE BULSAN SÜDTIROL

GreenMobility
Südtirol - Alto Adige

LIFEalps



LÜSEN

Neuer Ortsausschuss

Die acht Mitglieder des KVW Ortsausschusses von Lüsen.

Die KVW Ortsgruppe Lüsen hat sich neu gebildet. Der Ortsausschuss setzt sich folgendermaßen zusammen: Margherita Plaickner Ww. Nössing ist Ortsvorsitzende, Helmut Pedratscher ist Stellvertreter und Sozialfürsorger, Marlene Fischnaller ist Obfrau in der Seniorenstube, Oswald Mair ist Kassier des KVW und der Seniorenstube, Jessica Ferrarese ist Schriftführerin; Annelies Dignös Kaneider ist Jugendvertreterin, Waltraud Sieder Oberhauser ist Frauenvertreterin und Mitarbeiterin in der Seniorenstube und Martina Hinteregger Ww. Kaser ist Witwenvertreterin. Die Mitglieder des Ortsausschusses freuen sich auf die neuen Aufgaben und werden versuchen, sie zur Zufriedenheit der Mitglieder durchzuführen.



PR-Text

#bewegdichgreen – und fahre mit dem Rad!

Es gibt viele gute Gründe, sich mit dem Fahrrad fortzubewegen. Der persönliche Nutzen liegt dabei auf der Hand, denn Radfahrer*innen leben gesünder, bewegen sich an der frischen Luft und sparen dabei Geld. Gleichzeitig ist die Radmobilität ein wichtiger Baustein, wenn es darum geht, eine nachhaltige Mobilität zu fördern, die wiederum uns allen – und hauptsächlich der Umwelt – zugutekommt.

Wenn man bedenkt, dass rund 35 Prozent aller zurückgelegten Wege kürzer als zwei Kilometer sind und vor allem im städtischen Bereich zurückgelegt werden, dann ist es ganz klar: Eine solche Strecke lässt sich am schnellsten und effizientesten mit dem Fahrrad zurücklegen.

Radfahrer*innen leben gesünder

Wo liegt aber der größte persönliche Vorteil einer Fahrradfahrerin? Wer täglich in die Pedale tritt und sich an der frischen Luft aufhält, tut seinem Körper und dem Geist Gutes: Das amerikanische Institut NCBI hat berechnet, dass beim Radfahren mehr Blut in gewisse Bereiche des Hirns transportiert wird (ca. 28 Prozent) und die Lungenkapazität zunimmt. Außerdem stärkt Radfahren die Muskulatur und verbessert die Haltung.

Ganz wichtig: Sportliche Betätigung regt die Produktion von Endorphinen an. Diese sorgen dafür, dass wir uns nicht so müde fühlen, Schmerzen weniger intensiv wahrnehmen und einfach fröhlicher drauf sind. Und ganz nebenbei verbrennt ein Radler bereits nach 15 Minuten so viele Kalorien, wie sie einem Teller Nudeln entsprechen.

Das Projekt LIFEalps

Das Projekt LIFEalps wurde 2019 von neun Südtiroler Partnern auf den Weg gebracht: Gemeinsames Ziel ist es, Südtirol zu einer Modellregion für emissionsfreie Mobilität in den Alpen zu etablieren. LIFEalps wird durch das LIFE-Programm der Europäischen Kommission finanziert und vom Land Südtirol über Green Mobility in der STA - Südtiroler Transportstrukturen AG sowie den einzelnen Projektpartnern mitgetragen.



FOTO: STA/TESSARO

MILLAND

Vielfalt und Gemeinschaft bereichern

Die KVW Ortsgruppe hat in den vergangenen Jahren ein reges Veranstaltungsprogramm umgesetzt. Aufgrund der Pandemie mussten die Vereinstätigkeiten leider ausgesetzt werden. Umso mehr freut sich die Ortsgruppe, wenn sie die aufgebaute Arbeit bald wieder aufnehmen kann.



Dieser Baum wurde in einer Gemeinschaftsaktion, beginnend mit dem Palmsonntag die Karwoche hindurch und mit Höhepunkt am Ostersonntag gestaltet bzw. dekoriert.

Die Ortsgruppe zählt zur Zeit 230 Mitglieder. Trotz Corona war es den Mitgliedern ein Anliegen, den Jahresbeitrag zu bezahlen, wofür der KVW allen herzlich dankt.

Das gewohnte Tätigkeitsprogramm wie das Gesundheitsturnen, Tanzen ab der Lebensmitte oder die beliebten Ausflüge mit Marta Höllrigl fehlt dem Ausschuss und vielen Mitgliedern sehr. Derzeit beschränkt sich die KVW Tätigkeit u. a. auf die Pfarrarbeit. Einige Ausschussmitglieder haben die Gestaltung eines Kreuzweges, eine Ölberg-Andacht am Gründonnerstag und die Mitgestaltung des Osterbaumes in der Kirche übernommen. Der Kontakt zu den Menschen ist dem KVW sehr wichtig. So kam auch der Gedanke, am Tag der Solidarität passend zum Tagesthema „dem Menschen nahe sein“ nach dem Gottes-

dienst ein Präsent zu verteilen.

„Sorgen bereitet uns derzeit im Ausschuss der schon länger angekündigte Wechsel von Mitarbeitern“, so der KVW Ortsvorsitzende Siegfried Rauter. Der technisch und handwerklich sehr versierte Fachmann Walter Fabbricotti und Marta Höllrigl, die durch ihre vielfältigen und kompetenten Fähigkeiten eine besondere Säule und große Stütze in der Ortsgruppe waren und sind, werden eine große Lücke hinterlassen. „Es ist wohl verständlich, dass wir beide ungern loslassen. Trotzdem hofften wir natürlich, dass sie uns weiterhin behilflich zur Seite stehen und danken ihnen für die bisher geleistete wertvolle Arbeit“, so Rauter.

Sobald es die Zeit wieder erlaubt, steht die Jahresversammlung an, bei der dann der Ausschuss mit Vorsitz neu gewählt wird.

SENIOREN ONLINE

Elektronische Gesundheitskarte EGA

Die Autonome Provinz Bozen-Südtirol hat in Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Sanitätsbetrieb und der Südtiroler Informatik AG das neue Online-Instrument „Elektronische Gesundheitsakte - EGA“ aktiviert.

TEXT: PAUL SANIN

Alle Dokumente, die die Gesundheit betreffen, z.B. die Laborbefunde und die elektronischen Verschreibungen von Medikamenten, stehen jetzt zu jeder Zeit in digitaler Form zur Verfügung.

Wer ein Rezept für ein Medikament oder eine fachärztliche ambulante Leistung benötigt, muss nicht unbedingt die Praxis des Arztes oder der Ärztin aufsuchen. Der Arzt oder die Ärztin kann telefonisch kontaktiert werden und er/sie kann eine digitalisierte Verschreibung ausstellen, welche dann nach einigen Minuten über die EGA bequem abgerufen

werden kann. Andernfalls kann der Arzt/die Ärztin die elektronische Rezeptnummer der digitalisierten Verschreibung auch mittels E-Mail oder SMS zusenden

Für die Eltern ist es nun möglich, mittels ihrer elektronischen Gesundheitsakte auf die elektronische Gesundheitsakte ihres minderjährigen Kindes zuzugreifen.

Die Einsichtnahme in die persönliche, elektronische Identitätsakte ist aus Diskretionsgründen natürlich nur mittels der Digitalen Identität SPID möglich.

Miele SIEMENS LIEBHERR EFF Constructa
BOSCH BORA jura homeier berbel GAGGENAU



Hochwertige
KÜCHENGERÄTE
VON **KitchenAid**

Für noch mehr Spaß am Backen, Kochen
und Experimentieren in der Küche



Elektrofachmarkt
FÖNTANA
GmbH

Romstr. 218 · 39012 Meran (BZ) · T 0473 491 079
info@elektro-fontana.com · www.elektro-fontana.com



■ ST. PAULS

Mitgliederehrung

Auch heuer konnte keine Mitgliederversammlung stattfinden. Trotzdem hat der KVW Ausschuss 32 Mitglieder zu Hause besucht (mit Vorsichtsmaßnahmen) und als Wertschätzung sich für 70, 65, 50, 45, 30 oder 25 Jahre Treue zum KVW bedankt. Als Anerkennung und Dank wurden Blumengestecke und Wein überreicht.



■ ST. LEONHARD/PASSEIER

Lebensmitteltafel eröffnet

Die Lebensmitteltafel in St. Leonhard im Passeier ist eine Zusammenarbeit von Gemeinde und KVW Ortsgruppe St. Leonhard. Seit 19. Juni besteht die Möglichkeit, Lebensmittel bei der Tafel, welche im Kloster untergebracht ist, abzuholen. Die Tafel ist samstags von 9 bis 11 Uhr geöffnet. Ein großes Dankeschön geht an Adolf Pirpamer und Franz Pichler von der KVW Ortsgruppe für die Mitarbeit.



PR-Text

Ein Plus an Wertschätzung bringt ein Plus an Leistung

C Plus – die nachhaltige Arbeitergenossenschaft für Reinigungsservice und Call Center Service in Südtirol

Die Arbeitergenossenschaft C Plus ist im Bereich Reinigung und Call Center tätig. Sie ist auf kleine Kreisläufe bedacht und sorgt als Brückenfunktion zwischen einheimischen Arbeitssuchenden und Kunden für wertvolle Synergien mit Win-Win-Charakter.

An die Genossenschaft C Plus wenden sich vor allem Firmen, Kondominien, Banken, Gemeinden, Sprengel, sonstige öffentliche Einrichtungen und Privathaushalte, welche für die **Abwicklung der wiederkehrenden Reinigungsarbeiten einen lokalen Partner** suchen.

C-Plus kümmert sich als betrieblicher Ansprechpartner um alle Formalitäten und setzt sich im Mitarbeitermanagement für Kontinuität, zuverlässige Qualität und dauerhafte Lösungen ein: „Unsere Kunden wünschen sich eine gewissenhafte, gleichbleibende Arbeitskraft im Bereich Call Center oder Reinigungsservice. Wir suchen dafür einheimische Mitarbeiter, möglichst aus nächster Nähe und sorgen dafür, dass im Urlaubs- oder Krankheitsfall ein verlässlicher Ersatz zur Verfügung steht“, erklärt Obmann Manuel Mosca.

„Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schätzen die familienfreundlichen Arbeitsbedingungen, die kurzen Arbeitswege vor Ort, die leistungsgerechte Entlohnung, die weitgehend selbständige Zeiteinteilung und die Möglichkeit der

Mitbestimmung“, unterstreicht Vizeobfrau und Koordinatorin Brigitte Pattis die Philosophie der Gemeinwohl-Ökonomie im Unternehmen.

C Plus mit Sitz in Bozen beschäftigt derzeit über 40 Mitarbeiter. Für den Ausbau ihrer Tätigkeit ist die Genossenschaft auf der Suche nach interessierten, einheimischen Arbeitskräften.

Kontakt unter Tel. 0471 188 0191, www.cplus.eu



■ GIRLAN, FRANGART

**Maiandacht
im Freien**

Zwischen Girlan und Frangart steht im „Doos“ das Urbanbildstöckl. Dort trafen sich am 28. Mai 2021 die Girlaner und Frangartner zur gemeinsamen Maiandacht im Freien, die von Pfarrer Christian Pallhuber gestaltet wurde. Organisiert wurde die Maiandacht von den KVV Ortsgruppen Girlan und Frangart.



Arbeit im Dorf!
Ein  für alle

miteinander füreinander

Danke

Spenden für den KVV Hilfsfonds

KVV Ortsgruppen Kurtinig, Margreid, Kurtatsch, Penon, Graun und Fennberg in Gedenken an Fritz Pernstich
 KVV Ortsgruppe Mitterolang
 KVV Ortsgruppe Seis
 KVV Ortsgruppe Göflan
 KVV Ortsgruppe Brixen
 KVV Ortsgruppe Penon
 Peter Paul Edler, Welsberg
 Annemarie Lang Schenk
 Maria Gilg, Seis
 Flora Rainer, Pfitsch
 Tötsch Maximilian, Pfitsch
 Gerhard Marsoner, Latsch
 Johann Weithaler, Jenesien
 Karl Tratter, Lana
 TeamBlau GmbH, Bozen
 Petra Deiacò, La Valle, in Gedenken an Agnes Taibon
 Josef Huber und Marianna Pichler, Pfunders
 Alois Huber, Lana
 Gertraud Falk, Bruneck
 Johann Ratschiller (ohne Ortsangabe)
 Anonym

Gesamtsumme: 4.477,5 Euro**Bankdaten KVV Hilfsfonds**

Raiffeisen Landesbank: IBAN IT 48 S 03493 11600 000300037401
 Südtiroler Sparkasse: IBAN IT 09 N 06045 11601 000000554000
 Südtiroler Volksbank: IBAN IT 16 R 05856 11601 050571170098



Reinigungsservice



Call Center



DIENST+LEISTUNG

C Plus Arbeitergenossenschaft
 Beda Weber Strasse 1 - 3° Stock
 39100 Bozen
 Telefon 0471 188 01 91
 Fax 0471 188 13 39

www.cplus.eu
info@c-plus.suedtirol.it



■ STERZING

Dank für 50 Jahre Mitgliedschaft

Die KVW Ortsgruppe Sterzing bedankte sich bei Zilli Aigner Frick und Marlene Linter Oberstaller für 50 Jahre treue Mitgliedschaft.

■ STERZING

Sich mit der Angst beschäftigen

Gemeinsam mit dem Jugenddienst Wipptal wurde vom KVW Sterzing ein Vortrag zu „Die Angst im Nacken“ organisiert. Referent war Dr. Martin Fronthaler, Leiter von Bad Bachgart. Erfreulich war, dass auch viele Jugendliche teilgenommen haben.



■ NIEDERDORF

Osteraktion der Ortsgruppe

Die Coronapandemie hat das öffentliche Leben und damit auch die Aktivitäten der ehrenamtlichen Vereine stark eingebremst und verändert. Um in dieser schwierigen Zeit ein bisschen Freude zu überbringen, haben die Mitglieder des KVW Ortsausschusses von Niederdorf in der Karwoche an alle Mitglieder eine kleine Aufmerksamkeit in Form eines Osterbrottes mit Osterwünschen verteilt. Die Mitglieder, denen das Osterbrot persönlich überreicht wurde, waren durchwegs erfreut und positiv überrascht.

■ STERZING

Kurse fürs Wohlbefinden

Ein Highlight war der Vortrag von Gottfried Hochgruber über die alternativen Heilmethoden, die Apotheke der Natur.

Beim Kurs „Die grüne Kosmetik“ zeigte die Referentin Alexandra Ladurner wie Kosmetikprodukte aus Pflanzen selbst hergestellt werden können.

Beim Grillkurs für Männer zeigte Christian Hofer von der Hotelfachschule Bruneck, den begeisterten 12 Männern, wie sie verschiedene Marinaden herstellen und Fisch und Fleisch auf dem Grill zubereiten können.



Neu:

Die Therme Meran Medical Area

Im Mai wurde in der Therme Meran ein neues Gesundheitszentrum eröffnet: Die Therme Meran Medical Area. Ein Team aus erfahrenen Ärzten und Spezialisten bietet exzellente medizinische Leistungen im freundlichen Ambiente der Therme. „Es ist dies die perfekte Ergänzung des ganzheitlichen Angebots der Therme Meran für Gesundheit und Wohlbefinden“, so Direktorin Adelheid Stifter.

Die Fachbereiche

Die Therme ist seit vielen Jahren ein Kompetenzzentrum für Gesundheit und bietet mit ihren Thermalwasser-Inhalationen eine schonende Therapie für Menschen, die z.B. an Heuschnupfen leiden. Mit der Therme Meran Medical Area wird das bisherige Gesundheitsangebot deutlich vergrößert und um neue Fachbereiche ergänzt:

- **Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde**
Dr. Umberto Zanarotti
- **Orthopädie**
Dr. Nicola Bizzotto, Dr. Oliver Sanwald
- **Ästhetische Medizin**
Prof. Dr. Alexander Gardetto
- **Sportmedizin**
Dr. Mario Endrizzi
- **Ernährungsberatung**
Dr. Gerd Locher
- **Physiotherapie**
Andrea Fratella

In Zukunft werden Fachärzte aus den Bereichen Dermatologie, Gefäßchirurgie und Kardiologie das Team noch verstärken.

Das Synergie-Konzept

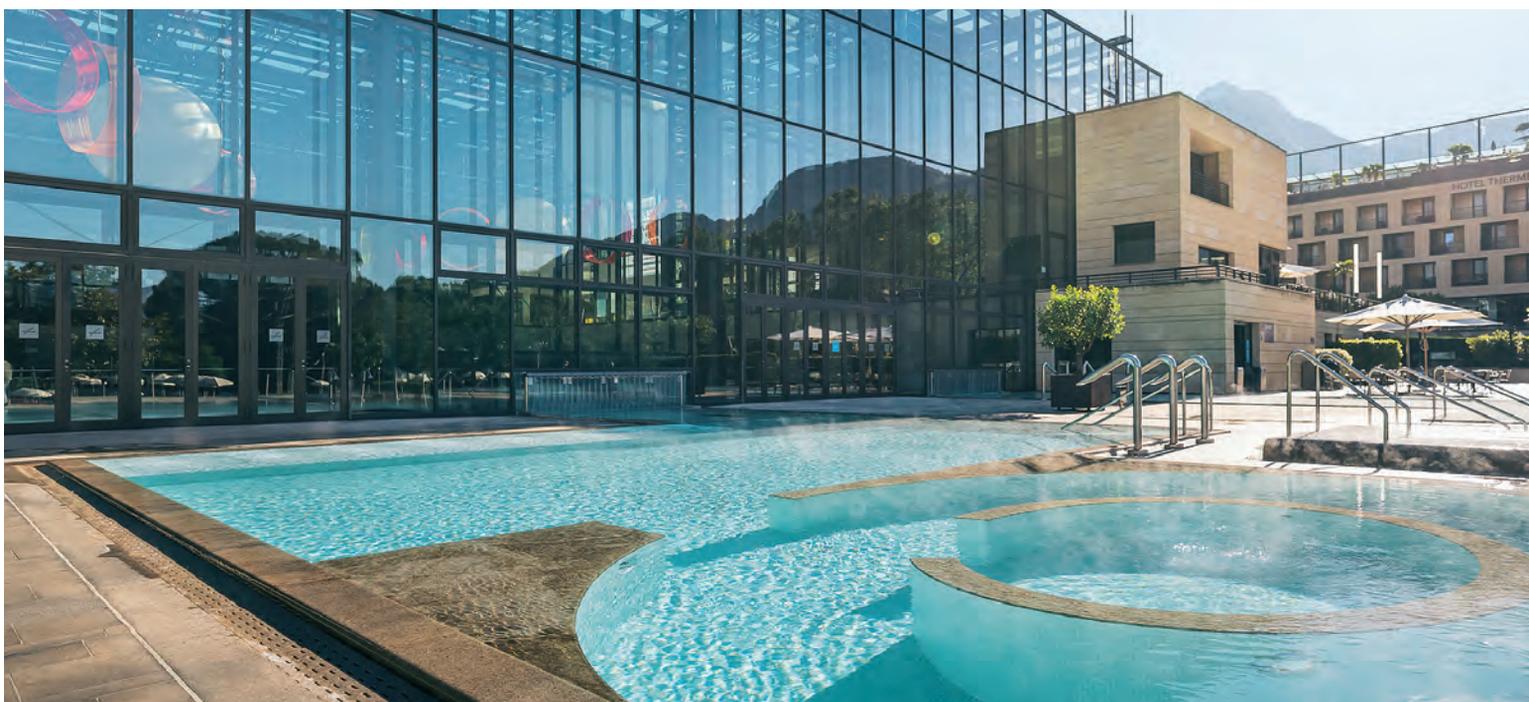
Durch die Kooperation der verschiedenen Disziplinen ergeben sich für Patient*innen wertvolle Synergie-Effekte. Das Ärzte-Team der Medical Area kann für spezielle Behandlungen auch mit anderen Bereichen der Therme zusammenarbeiten, z.B. Fitness Center, MySpa oder Inhalationszentrum. „Die neue Medical Area zeichnet sich durch große fachliche und menschliche Kompetenz aus. Unser Team ist breit aufgestellt und bietet ein großes Spektrum an erstklassigen Leistungen“ sagt Dr. Salvatore Lo Cunsolo, Sanitätsdirektor der Therme und medizinischer Leiter der neuen Medical Area.

Termine für Visiten

Einfach und unkompliziert: Die neue Medical Area Therme Meran legt großen Wert darauf, auch kurzfristige Termine zu vergeben. Dabei können Visiten auch bequem per WhatsApp vereinbart werden.

Telefon & Whatsapp: +39 0473 252 090

medicalarea@thermemeran.it, www.thermemeran.it



ONLINE VERANSTALTUNGEN

Die bewährten Kurse und Lehrgänge werden von einem vielfältigen Onlineangebot ergänzt, ab September stehen über 60 Onlineangebote zur Auswahl. Die Onlinekurse und -vorträge in den Bereichen Beruf, Gesundheit, Bewegung und Kreativität erfreuen sich großer Beliebtheit. Das gesamte Angebot finden Sie auf der Homepage bildung.kvw.org.

Alle Angebote der KVV Bildung werden stets an die aktuellen Vorschriften und Entwicklungen angepasst. Sollten sich Änderungen in der Durchführung ergeben, werden die Teilnehmer*innen unverzüglich informiert.

KVV Bildung Bozen

Pfarrplatz 31, Tel. 0471 978 057

bildung.bozen@kvw.org

Pilates

Zeit: Mo. 20.9.2021 - Mo. 29.11.2021
 Ort: Bozen, Corpus Rehacenter
 Ref.: Christian Vilella
 Gebühr: Euro 110/105 für KVV Mitglieder

Qigong

Zeit: Di. 21.9.2021 - Di. 16.11.2021
 Ort: Bozen, Corpus Rehacenter
 Ref.: Silvia Prader
 Gebühr: Euro 110/107 für KVV Mitglieder

Fotografieren mit meiner Spiegelreflex

Zeit: Fr. 22.10.2021 - Sa. 23.10.2021
 Ort: Bozen, Kolpinghaus
 Ref.: Armin Huber
 Gebühr: Euro 150/140 für KVV Mitglieder

KVV Bildung Brixen

Hofgasse 2, Tel. 0472 207 978

bildung.brixen@kvw.org

Buchhaltung für Neueinsteiger*innen

Zeit: Mi. 22.9.2021 - Fr. 8.10.2021
 Ort: Brixen, KVV Kursraum
 Ref.: Lukas Steiner
 Gebühr: Euro 156/152 für KVV Mitglieder

50+ EDV Grundkurs

Zeit: Di. 5.10.2021 - Do. 21.10.2021
 Ort: Brixen, KVV Kursraum
 Ref.: Markus Egger
 Gebühr: Euro 150/145 für KVV Mitglieder

Italienisch - Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung Niv. C1/B2 (ex A/B)

Zeit: Di. 14.9.2021 - Di. 26.10.2021
 Ort: Brixen
 Ref.: Beatrice Boattini
 Gebühr: Euro 135/130 für KVV Mitglieder

Un tuffo nell'italiano und dive into English

Ort: Brixen, Schwimmbad Acquarena Brixen
 Ref.: Englischlehrer*in & Schwimmlehrer*in
 Gebühr: Euro 278/165 für KVV Mitglieder

Zeit: Mo. 16.8.2021 - Fr. 27.8.2021
 Zeit: Mo. 30.8.2021 - Fr. 3.9.2021

Mit Kindern leben und wachsen

Zeit: Mo. 27.9.2021
 Ort: Brixen, ELKI Brixen
 Ref.: Brigitte Sparber Sigmund
 Gebühr: kostenlos

Pilates

Zeit: Mo. 27.9.2021 - Mo. 22.11.2021
 Ort: Brixen, Forum
 Ref.: Lara Pizzetti
 Gebühr: Euro 92/88 für KVV Mitglieder

Gärtnern in der Stadt

Zeit: Mo. 4.10.2021
 Ort: Brixen, KVV Kursraum
 Ref.: Alexander Huber
 Gebühr: Euro 25/22 für KVV Mitglieder

Videoaufnahme mit dem Smartphone

Zeit: Di. 21.9.2021
 Ort: Brixen, KVV Kursraum
 Ref.: Matthias Jud
 Gebühr: Euro 36/34 für KVV Mitglieder

KVV Bildung Meran

Goethestraße 8, Tel. 0473 229 537

bildung.meran@kvw.org

Gesundheits- und Bewegungskurse

Zeit: September 2021
 Ort: Meran und Umgebung

Buchhaltung für NeueinsteigerInnen

Zeit: Di. 21.9.2021 - Do. 7.10.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Krista Preims
 Gebühr: Euro 156/152 für KVV Mitglieder

Smartphone und Tablet

Zeit: Mo. 20.9.2021 - Mo. 4.10.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Thomas Kuen
 Gebühr: Euro 95/92 für KVV Mitglieder

Computerkurs für absolute AnfängerInnen

Zeit: Mo. 20.9.2021 - Do. 30.9.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Harald Zimmerhofer
 Gebühr: Euro 107/104 für KVV Mitglieder

Videoaufnahme mit dem Smartphone

Zeit: Fr. 17.9.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Matthias Jud
 Gebühr: Euro 36/34 für KVV Mitglieder

Heiraten oder Zusammenleben?

Zeit: Mo. 27.9.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Burkard Zozin
 Gebühr: Euro 15

Starke Eltern - Starke Kinder®

Zeit: Mi. 29.9.2021 - Mi. 24.11.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Roland Feichter
 Gebühr: Euro 89/114 pro Paar (Vater & Mutter)

Gesundheit stärken

Zeit: Mi. 22.9.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84
 Ref.: Martina Saxl
 Gebühr: Euro 15

KVV Bildung Pustertal

Dantestraße 1, Tel. 0474 413 705

bildung.pustertal@kvw.org

Gesundheitsfördernde Wassergymnastik

Ort: Bruneck, Cron4
 Gebühr: Euro 127/122 für KVV Mitglieder

Zeit: Mi. 15.9.2021 - Mi. 24.11.2021
 Zeit: Fr. 17.9.2021 - Fr. 26.11.2021

Buchhaltung für Neueinsteiger*innen

Zeit: Di. 14.9.2021 - Do. 30.9.2021
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Lukas Steiner
 Gebühr: Euro 156/152 für KVV Mitglieder

Schminktipp zum Strahlen

Zeit: Sa. 18.9.2021
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Isolde Seeber
 Gebühr: Euro 68/65 für KVV Mitglieder

Englisch

Zeit: Mi. 8.9.2021 - Mi. 1.12.2021
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Lalena Valerie Stull
 Gebühr: Euro 145/140 für KVV Mitglieder

English conversation

Zeit: Mi. 8.9.2021 - Mi. 1.12.2021
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Lalena Valerie Stull
 Gebühr: Euro 145/140 für KVV Mitglieder

Entspannt Englisch lernen 60+ (für Anfänger)

Zeit: Fr. 17.9.2021 - Fr. 28.1.2022
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum
 Ref.: Nicole Weber
 Gebühr: Euro 140/135 für KVV Mitglieder

A2.1 English Pre Intermediate

Zeit: Do. 16.9.2021 - Do. 25.11.2021
 Ort: Bruneck, Berufsbildungszentrum
 Ref.: Leanne Elizabeth Stam
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

KVV Bildung Vinschgau
 Hauptstraße 131, Tel. 0473 746 721
 bildung.vinschgau@kvw.org

Fit in die Schule A1 oder A2 Deutsch für Oberschüler*innen

Zeit: Mo. 23.8.2021 - Fr. 27.8.2021
 Ort: Mals, Oberschulzentrum
 Gebühr: Euro 65

50+ EDV Grundkurs

Zeit: Do. 23.9.2021 - Di. 12.10.2021
 Ort: Schlanders, Kursraum
 Ref.: Roberto Semenzato
 Gebühr: Euro 137/132 für KVV Mitglieder

A1.1 Deutsch für Anfänger*innen ohne Vorkenntnisse

Zeit: Di. 14.9.2021 - Do. 14.10.2021
 Ort: Schlanders, Kursraum
 Ref.: Elisabeth Thurin
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

Italienisch - Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung

Zeit: Mo. 20.9.2021 - Mi. 20.10.2021
 Ort: Schlanders, Kursraum
 Ref.: Antonio De Nardis
 Gebühr: Euro 135/130 für KVV Mitglieder

Entspannt Englisch lernen

Zeit: Di. 14.9.2021 - Di. 23.11.2021
 Ort: Schlanders, Kursraum
 Ref.: Franz Armin Höllwarth
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

A2.3+ Englisch für Fortgeschrittene

Zeit: Di. 14.9.2021 - Di. 23.11.2021
 Ort: Schlanders, Kursraum
 Ref.: Franz Armin Höllwarth
 Gebühr: Euro 120/115 für KVV Mitglieder

Liebevoll Grenzen setzen

Zeit: Do. 23.9.2021 - Do. 30.9.2021
 Ort: Schlanders, Kursraum
 Ref.: Silvia Agreiter
 Gebühr: Euro 29/37 pro Paar (Vater & Mutter)

Pilates

Zeit: Do. 30.9.2021 - Do. 9.12.2021
 Ref.: Joanna Radej
 Gebühr: Euro 115/110 für KVV Mitglieder

KVV Bildung Wipptal
 Brennerstraße 13, Tel. 0472 751 152
 bildung.wipptal@kvw.org

Nähkurs für Anfänger*innen und Fortgeschrittene

Zeit: Di. 14.9.2021 - Di. 28.9.2021
 Ort: Sterzing, Jugenddienst
 Ref.: Sieglinde Siller
 Gebühr: Euro 65/60 für KVV Mitglieder

Vorbereitung auf die Zweisprachigkeitsprüfung

Zeit: Di. 14.9.2021 - Do. 14.10.2021
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum
 Ref.: Francesca Lo Feudo
 Gebühr: Euro 135/130 für KVV Mitglieder

Akkus aufladen - Kraft tanken

Zeit: Mi. 15.9.2021
 Ort: Sterzing, Vereinshaus Gasteig
 Ref.: Martina Saxl
 Gebühr: kostenlos

Wege durch den Medienschungel

Zeit: Fr. 24.9.2021 - Fr. 1.10.2021
 Ort: Sterzing, KVV Kursraum
 Ref.: Silvia Agreiter
 Gebühr: Euro 29/37 pro Paar (Vater & Mutter)

Ganzkörpermassage für zu Hause - Schwerpunkt Rücken

Zeit: Sa. 25.9.2021 - Sa. 2.10.2021
 Ort: Sterzing, Jugenddienst Wipptal
 Ref.: Helga Gschliesser
 Gebühr: Euro 96/92 für KVV Mitglieder

Töpferkurs

Zeit: Do. 30.9.2021 - Do. 7.10.2021
 Ort: Sterzing, Ckrealis
 Ref.: Barbara Baldessari Unterrainer
 Gebühr: Euro 60/55 für KVV Mitglieder +20-25 Euro Materialspsen

Wie ernähre ich mich vollwertig?

Zeit: Do. 30.9.2021
 Ort: Sterzing, Jugenddienst Wipptal
 Ref.: Julia Zacherl
 Gebühr: Euro 10

A1.1 Englisch für Anfänger*innen

Zeit: Di. 5.10.2021 - Do. 4.11.2021
 Ort: Sterzing, Jugenddienst Wipptal
 Ref.: Eveline Maria Busarello Frötscher
 Gebühr: Euro 135/130 für KVV Mitglieder

KVV Senioren
 Pfarrplatz 31, Tel. 0471 309175
 senioren@kvw.org

Dem Alltag Sinn zu geben

Zeit: Mo. 13.9.2021 - Di. 14.9.2021
 Ort: Ritten, Haus der Familie
 Ref.: Renate Mayer
 Gebühr: Euro 170/165 für KVV Mitglieder

Gymnastik zum Wohlfühlen

Zeit: Mi. 22.9.2021 - Mi. 15.12.2021
 Ort: Bozen, Kulturheim Gries
 Ref.: Marianne Hofer
 Gebühr: Euro 90/80 für KVV Mitglieder

Gymnastik zum Wohlfühlen

Zeit: Mo. 20.9.2021 - Mo. 13.12.2021
 Ort: Bozen, Pfarrheim Bozen
 Ref.: Ingrid Kramer
 Gebühr: Euro 82/72 für KVV Mitglieder

KVV Senioren ONLINE

In Zeiten von WhatsApp, Messenger & Co. können wir auf vielfältige Art und Weise in Verbindung treten. Unsere Senior Online Begleiter*innen zeigen Ihnen, wie Sie die neue Technologie für sich nutzen können.

Wir treffen uns online - was alles möglich ist

Ref.: Senior Online Begleiter*innen
 Gebühr: Euro 5

Zeit: Do. 16.9.2021
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum

Zeit: Mo. 20.9.2021
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum

Zeit: Di. 21.9.2021
 Ort: Brixen, KVV Kursraum

Zeit: Di. 21.9.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84

SPID - Dienste schon genutzt?

Ref.: Senior Online BegleiterInnen
 Gebühr: Euro 5

Zeit: Mo. 19.7.2021
 Ort: Schlanders, KVV Kursraum

Zeit: Mo. 19.7.2021
 Ort: Bozen, Pastoralzentrum

Zeit: Di. 20.7.2021
 Ort: Brixen, KVV Kursraum

Zeit: Do. 22.7.2021
 Ort: Bruneck, KVV Kursraum

Zeit: Mo. 26.7.2021
 Ort: Meran, KVV Kursraum 84

Erfolg im Beruf mit Weiterbildung

Viele Karrieren beginnen mit unseren Lehrgängen und Ausbildungen. Wer sich weiterbildet, bleibt lernfähig, entwickelt sich weiter und wächst über sich selbst hinaus. Die KVV Ausbildungen und Lehrgänge sind immer stark praxisbezogen und es fließen neue Erkenntnisse und Erfahrungen in der (Weiter-) Entwicklung der Lehrgangskonzepte mit ein.

Ausbildung Lernberatung/ -Coaching

Ab Oktober in Bozen

10. Auflage. Ein Lerncoach begleitet Lernende (egal ob Kind, Jugendlicher oder Erwachsener) in wenigen Coaching-Sitzungen zu mehr Lernerfolg und Lernfreude. Der Lerncoach bietet verschiedene effektive Methoden und Interventionen aus dem NLP, der Suggestopädie, dem Gedächtnistraining und der modernen Lernpsychologie an, die darauf abzielen, den Klienten auf einen erfolgreichen Lernweg zu bringen, ihn ein Stück zu begleiten, um ihn dann selbstständig weitergehen zu lassen. Es wird auf das Erlernen von erfolgreichen Lernstrategien ebenso Wert gelegt wie auf die Stärkung innerer Ressourcen, dem Abbau von Blockaden sowie auf die Fähigkeit, eigenständig optimale Lernzustände hervorzurufen.

Zielgruppe: Coaches, Lehrer*innen, Erzieher*innen, Eltern, Lernende und alle pädagogisch interessierte Menschen, die einen Beitrag zu mehr Lernfreude und Lernerfolg leisten wollen

Ref.: Heike Wellmann

Gebühr: Euro 1.500 inkl. Unterlagen
Informationsveranstaltungen (Online):
20.9.2021 und 7.10.2021,
jew. 19 - 20.30 Uhr

ONLINE New Teaching

Ab SEPTEMBER

Für einen guten und motivierenden Online-Unterricht. In dieser Weiterbildung wird das nötige Rüstzeug vermittelt, um aus dem Präsenz-Unterricht einen interaktiven und kreativen Online-Unterricht zu gestalten bzw. um passende Online-Anteile in den Präsenz-Unterricht zu integrieren. Schon während des Seminars wird die eigene Online-Unterrichtskompetenz entwickelt und lässt individuelle Online-Konzepte entstehen.

Zielgruppe: Lehrer*innen aller Schularten, Dozent*innen, Übungsleiter*innen, Multiplikator*innen und Seminarlehrer*innen

Ref.: Heike Wellmann, Matthias Baller
Gebühr: Euro 425

ONLINE eTrainer*innen-Ausbildung

Ab September

In Kooperation mit mindsystems. In dieser Ausbildung lernen die Teilnehmer*innen basierend auf agilen Lernprinzipien alle wichtigen Kompetenzen für die Arbeit als eTrainer*in kennen und umsetzen. Sie sind im Anschluss in der Lage, Online-Trainings, LiveOnline-Seminare, blended learning- und hybride Trainings auf neurodidaktisch hohem Niveau zielgruppengerecht, lebendig, kreativ und interaktiv anzubieten. Zudem werden Sie sicher in der technischen und modernen Umsetzung Ihres Projektes.

Zielgruppe: Alle Trainer*innen, die ihre Trainer*innen-Kompetenzen um das Online-Trainieren erweitern wollen. Eine Präsenz-Trainings-Erfahrung ist erwünscht.

Ref.: Heike Wellmann, Iris Komarek

Gebühr: Euro 1.550



MBSR Stressreduzierung durch Achtsamkeit

Ab September in Brixen

MBSR steht für Mindfulness-Based Stress Reduction. Es handelt sich dabei um ein acht-Wochen-Programm, das zur Stressreduzierung durch Achtsamkeit in den 70er Jahren vom Mediziner J. K. Zinn in den USA entwickelt wurde.

Zielgruppe: Personen, die Stress verringern und die Lebensqualität steigern möchten

Ref.: Michèle Honeck

Gebühr: Euro 320/345 Gebühr bei Ausstellung ECM-Zertifikat, inkl. Teilnehmerhandbuch

Hinweis: Um ECM - Punkte wird angesucht.

Informationsveranstaltung:

14.9. 2021, 18.30 - 20 Uhr in Brixen

MBSR Stressreduzierung durch Achtsamkeit ONLINE

Ab Oktober

Ref.: Michèle Honeck

Gebühr: Euro 320,00, inkl. Teilnehmerhandbuch
Informationsveranstaltung (Online):
30.9.2021, 18.30 Uhr - 20.30 Uhr



NLP Diploma (INLPTA)

Ab Oktober in Meran

NLP ist ein komplexes und sehr wirkungsvolles Kommunikations- und Selbstmanagement-Modell. Erkenntnisse aus der Gehirnforschung, der Linguistik und der Kognitions- bzw. Verhaltenswissenschaften sind Basis dieses Konzepts. NLP hat eine Vielzahl von effektiven, leicht erlernbaren und schnell umsetzbaren Veränderungs- und Kommunikationstechniken entwickelt. In der Ausbildung geht es um die Verbesserung der Kommunikation mit anderen und sich selbst, das Herstellen von guten Beziehungen, den gezielten Einsatz von Sprache, persönliche Veränderung, erfolgreiche Zielsetzung und noch viel mehr!

Zielgruppe: NLP ist für Menschen, die Lust auf Veränderung haben, die ihre Ziele anpacken und sich weiterentwickeln möchten!

Ref.: Franz Hütter

Gebühr: Euro 620

Informationsveranstaltung (Online):
13.9.2021, 18.30 - 20 Uhr



LEHRGÄNGE IM HERBST UND FRÜHJAHR

Social Media Marketing

Oktober - November in Bruneck

In diesem Lehrgang werden die Grundlagen zu Social Media, deren Kanäle und Anwendungszwecke, Zielgruppen und die Möglichkeiten für Webzwecke aufgezeigt.

Zielgruppe: Social Media Einsteiger*innen, Personen, die aktiv in einem Unternehmen/Verein oder als Freiberufler*in Aufgaben im Social Media Bereich übernehmen

Ref.: Tatjana Christina Finger, Burkard Zozin, Fabian Haspinger, Michael Niederwolfgruber

Gebühr: Euro 1.200

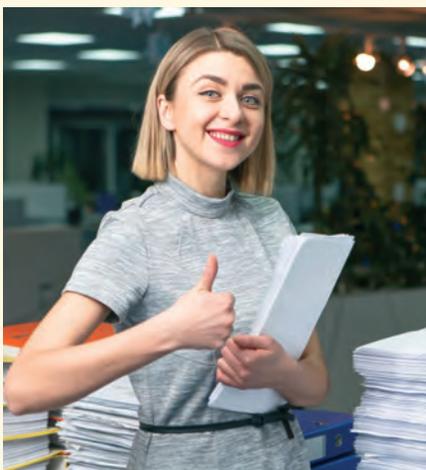
Informationsveranstaltung (Online):
13.9.2021, 19 - 20.30 Uhr

ONLINE & PRÄSENZ Lehrgang „Top for office“

September - Dezember in Brixen und Online

Mit Schwerpunkt Buchhaltung. Die Büro- und RezeptionsmitarbeiterInnen sind die Visitenkarte eines jeden Unternehmens. In diesem modularen Kompaktlehrgang erlangen und vertiefen Sie Ihre betriebswirtschaftlichen Kenntnisse, lernen verschiedene Arbeitsabläufe im Büro kennen und erweitern Ihre fachlichen und sozialen Kompetenzen. In sechs Modulen werden folgende Themen behandelt, um die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern oder einen möglichst reibungslosen (Wieder)Einstieg ins Berufsleben zu ermöglichen: Buchhaltung für NeueinsteigerInnen, ONLINE Italiano per l'ufficio, Kombikurs: Word-Excel-Powerpoint, Microsoft Outlook & Co.: so geht Kommunikation übers Internet, E-Mails und Briefe mit Stil, ONLINE Buchhaltung am PC, Buchhaltung in der Übungsfirma: Von der Theorie zur Praxis.

Ref.: Daniel Kohlgruber, Georg Hainz, Mirko Stocker, Jonas Marseiler, Brigitte Schrott
Gebühr: Euro 780



ONLINE Das 1x1 der Buchhaltung

September - Dezember

Zielgruppe: Personen ohne Vorkenntnisse und ohne kaufmännische/touristische Ausbildung, Wiedereinsteiger*innen sowie erwerbslose Personen und Berufstätige, die ihre kaufmännischen Kenntnisse erweitern wollen

Ref.: Mirko Stocker, Jonas Marseiler
Gebühr: Euro 440

Erfolgreich werben mit Instagram und Facebook

Ab Februar 2022 in Brixen

Die Teilnehmer*innen lernen ihre Präsenzen auf Facebook und Instagram zu verwalten, überprüfbare Ziele zu definieren und die dafür nötigen Inhalte und Werbekampagnen zu erstellen.

Zielgruppe: Marketingverantwortliche und Mitarbeiter*innen, Selbstständige
Voraussetzungen: Ein aktives Facebook- und Instagram-Konto, grundlegende Erfahrungen in der Nutzung der Plattformen.

Ref.: Nils Reddig

Gebühr: Euro 620

Informationsveranstaltung:
18.1.2022, 19 - 20.30 Uhr in Brixen



Klassische Massage Basisausbildung

Ab März 2022 in Meran

Die Massage ist eines der ältesten Heilmittel der Menschheit. In dieser Basisausbildung erlernen Sie eine Massage Grundstruktur, die Sie in Wellnessbehandlungen anwenden können. Sie lernen zwei eigenständige Massagetechniken kennen: klassische Massage und Joint Release. Diese beiden Methoden lassen sich sehr gut kombinieren und geben Ihnen die Möglichkeit, Ihre Massagen individuell auf die Bedürfnisse Ihrer Klienten abzustimmen.

Zielgruppe: Interessierte und Fachpersonal aus dem Gesundheits-, Kosmetik- und Wellnessbereich

Ref.: Tania Ottavi

Gebühr: Euro 920

Informationsveranstaltung:
10.2.2022, 19.30 - 21 Uhr

Ausbildung zum/zur EntspannungspädagogIn für Kinder

Ab Jänner 2021 in Brixen

Zertifizierte Ausbildung inkl. KursleiterIn für Progressive Muskelentspannung

Zielgruppe: pädagogische Fachkräfte, Eltern, Lehrkräfte, ErzieherInnen, Lerncoaches/TrainerInnen, Gesundheitsberufe

Ref.: Christiane Hosemann

Gebühr: Euro 890

Informationsveranstaltung (Online):
26.1.2022, 19.30 - 21 Uhr

Trauerbegleitung bei Kindern

Im April 2022 in Meran

2. Auflage. Kinder in Trauer brauchen besonderes Augenmerk, um wirksame Trauerarbeit zu leisten und sich später wieder ganz dem Leben zuwenden zu können. Im Alltag sind sie mit ihrer Verlust Erfahrung meist allein. Gleichaltrigen fehlt die Erfahrung, um sich einfühlen zu können, Erwachsene sind oft unbeholfen. Kinder haben ein anderes Verständnis vom Tod. Diese Fortbildung sensibilisiert für die Sichtweise und Gefühlswelt eines Kindes und dessen typische Reaktionen auf Verlust. Zertifizierte Ausbildung

Ref.: Gabriela Mair am Tinkhof

Gebühr: Euro 675 inkl. Unterlagen

Informationsveranstaltung (Online):
25.3.2022, 18.30 - 20 Uhr



FOTOS: KVV BILDUNG

Senior Online - Wir suchen Verstärkung!

Das Projekt „Senior Online“ der KVV Senioren bringt Senioren den Umgang mit neuen digitalen Medien in seniorengerechter Weise näher. Bei den Informationstreffen werden die freiwilligen Senior Online Begleiter*innen von ihren Erfahrungen berichten und es besteht die Möglichkeit sich über die einführende Schulung zu informieren. „Senior Online“ wird vom Amt für Senioren und Soziales mitfinanziert und wird auf Landesebene durchgeführt.

Zielgruppe: technikbegeisterte Senioren, welche eine freiwillige Beschäftigung suchen.

Informationsveranstaltungen (Online):

10.9.2021, 10 - 12 Uhr,

21.9.2021, 14.30 - 16.30 Uhr



22. bis 28. August 2021

„Gruenzi“ Kulturwandertage im Appenzellerland

 Gerlinde Aukenthaler
 1.050 €/1.040 € für Mitglieder



18. bis 25. September 2021

Sizilien zu Fuß erleben - mediterrane Farbenpracht und vulkanisches Temperament

 Günther Gramm
 1.160 €/ 1.150 € für Mitglieder, Richtpreis Flug 180 €

8. bis 15. September 2021

Meer und Tanzen in Viserba - mit Abstand

 Mara Rammlmair
 Preis ab 70: 750 € | Normalpreis: 790 €



29. September bis 2. Oktober 2021

E-Bike Genuss im Friaul - die Weinhügel des Collio

 Günther Gramm
 680 €/670 € für Mitglieder



9. bis 12. September 2021

Wandern und Wellness im Naturpark Trudner Horn

 Gerlinde Aukenthaler
 470 €/460 € für Mitglieder



3. bis 7. Oktober 2021

Wie im Bilderbuch: Cinque Terre

 Franco Bernard
 715 €/705 € für Mitglieder

16. bis 19. September 2021

Wandern und Jodeln in den Dolomiten

 Gerlinde Aukenthaler | Markus Prieth
 530 €/520 € für Mitglieder



5. bis 12. Oktober 2021

Amalfiküste - Wandern auf dem Weg der Götter

 Gerlinde Aukenthaler
 1.180 €/1.170 € für Mitglieder

KVV Mitglieder sparen 10 Euro.
Bei einzelnen Reisen ermäßigte
Preise für Personen ab 70!
(da von der Autonomen Provinz gefördert)

16. bis 23. Oktober 2021

Ischia - grüne Berge und heiße Quellen



Gerlinde Aukenthaler



1.080 €/1.070 € für Mitglieder

31. Oktober bis 7. November 2021

Riviera di Levante - Genusswandern mit Meeresblick



Franco Bernard



1.160 €/1.150 € für Mitglieder

3. bis 7. November 2021

Wandern und Wellness in Portoroz



Siegfried Gufler



575 €/565 € für Mitglieder

KULTURreisen



14. bis 17. Oktober 2021

Marken für Genießer



Franco Bernard



Preis auf Anfrage

ERHOLUNGSreisen

Für alle Termine gilt:
Teilnahme für alle Altersgruppen möglich.

30. August bis 8. September 2021

10 Tage

Hotel Savoia*** in Misano



Margit Schwenk



Preis ab 70: 680 € | Normalpreis: 735 €

29. August bis 8. September 2021

11 Tage

Hotel Byron*** in Viserba



Irene Stecher



Preis ab 70: 820 € | Normalpreis: 880 €

17. bis 26. September 2021

10 Tage

In Ligurien den Sommer verlängern



Ada Bianchini



Preis ab 70: 785 € | Normalpreis: 840 €

7. bis 11. November 2021

5 Tage

Wellness in Portoroz (ohne Reisebegleitung)



490 €/480 € für Mitglieder



18. bis 24. Oktober 2021

Schätze Süditaliens



Franco Bernard



1.080/1.070 € für Mitglieder

Information & Anmeldung

KVV Reisen GmbH
Pfarrplatz 31
39100 Bozen
Tel. 0471 309 919
reisen@kvv.org

Eventuelle Anmeldung auch in allen Bezirksbüros
www.kvv.org

Gut sehen ist Lebensqualität

Die Augengesundheit fördern und erhalten

Die Augen sind ein sehr leistungsfähiges Organ, ein Großteil der Reize aus der Umwelt werden über die Augen aufgenommen. Die Augen sind vielen Belastungen ausgesetzt: Umwelteinflüsse wie Pollen, UV-Strahlung, zu trockene Luft durch Heizung oder Klimaanlage und der zunehmend digitale Lebensstil fordern die Augen sehr heraus. Grund genug, sich rechtzeitig um deren Gesundheit zu kümmern.

TEXT: ANDREAS PICHLER

Die Gesundheit der Augen hat in unserer Gesellschaft einen sehr hohen Stellenwert, beeinflusst sie doch stark unsere Entwicklungsmöglichkeiten im beruflichen und privaten Leben. Gutes Sehen wird oft als selbstverständlich angesehen und tatsächlich gibt es mittlerweile sehr viele Möglichkeiten dies mithilfe ausgefeilter Techniken und Hilfsmittel auch zu erreichen. Die Brille ist eines der wichtigsten optischen Werkzeuge und jenes Utensil, das nach wie vor am meisten Anklang und Verbreitung findet. Der Entwicklung von perfekt den Lebenslagen angepassten Brillengläsern ist es auch zu verdanken, dass darüber meist kein großes Aufheben mehr gemacht wird und gutes Sehen durch Brillen meist als etwas Selbstverständliches angesehen wird. Die Angebotspalette wird immer vielfältiger und reicht von der normalen Lesebrille, der Gleitsichtbrille bis hin zu vergrößernden Sehbehelfen bei Sehbehinderten. Vor allem aber erfordert die Anpassung sowohl vom verschreibenden Arzt als auch vom Optiker ein gewisses Fingerspitzengefühl und Wissen um den hohen Wünschen des Patienten gerecht zu werden.

Kurzsichtigkeit nimmt bei Kindern und Jugendlichen zu

Unabhängig von diesen positiven Entwicklungen erleben wir nun seit über einem Jahr ein Phänomen, das sich auch schon vorher negativ bemerkbar gemacht hat. Unsere Kinder und Jugendlichen werden immer kurzsichtiger. „Homeschooling“ – Schule zu Hause am Computer und



Ständiges Konzentrieren auf die Nähe fördert die Entwicklung der Kurzsichtigkeit.

noch schlimmer am Smartphone über viele Stunden und Tage in der Woche – haben leider auch schmerzliche Folgen für die Augen. Die forcierte Naharbeit, der sogenannte Akkommodationsreiz, führt über einen längeren Zeitraum zu einem Wachstum des Augapfels und damit zu einer Zunahme der Kurzsichtigkeit. Wer viel am Computer sitzt, leidet oft auch unter Augentränen, Brennen und Juckreiz. Einfache Tricks können diese Probleme schon im Ansatz beheben. So ist es ratsam, den Computerbildschirm nicht zu klein zu wählen und bei der Naharbeit auf gute Lichtverhältnisse zu achten. Erwähnenswert ist auch eine gute Sitzhaltung, da mitunter eine banale Verspannung der Nackenmuskulatur Kopfschmerzen und Migräne hervorrufen kann. Studien

haben gezeigt, wie wichtig Pausen während der Naharbeit sind. Kinder müssen einfach wieder raus in die freie Natur. Leider werden die Pausen aktuell noch zu oft am Handy und dort in den social media gemacht und das Spielen im Freien mit Freunden bleibt eine Ausnahme. Was ist aber Kurzsichtigkeit und wieso ist es wichtig über die weiteren Folgen Bescheid zu wissen? Unter Kurzsichtigkeit versteht man eine Fehlsichtigkeit des Auges, bei der das Sehen in der Ferne gestört ist. Der Augapfel ist zu lang und das in das Auge eintreffende Licht wird unscharf auf die Netzhaut abgebildet. Eine optische Korrektur ob mit Brille oder Kontaktlinse kann dieses Problem zwar beheben, dennoch ist die Myopie (Kurzsichtigkeit) – neben dem Lebensalter – einer der



Haupttrisikofaktoren für die Ausbildung einer Makuladegeneration, die einen unter Umständen gar erblinden läßt. Entsprechend wichtig wäre es, das Fortschreiten oder gar Auftreten einer Kurzsichtigkeit zu vermeiden. Tatsächlich gibt es bereits eine ganze Reihe von Methoden und Techniken, die erfolgreich eine Zunahme der Myopie im Kindesalter verhindern sollen. Der Einsatz von speziellen Kontaktlinsen, die entweder nachts oder tagsüber getragen werden, konnte laut jüngsten Untersuchungen eine Erfolgsrate von 50 Prozent aufweisen. Vor allem in Asien werden auch spezielle multifokale Brillen erprobt, die einen ähnlichen Effekt wie die Kontaktlinsen haben sollen. Nun gibt es eine neue Therapie, dessen Wirkmechanismus zwar nicht völlig geklärt ist, dessen Effizienz aber schon seit 100 Jahren gesichert ist. Atropin in sehr niedriger Dosierung und eingesetzt unter ganz bestimmten Voraussetzungen kann in bis zu 90 Prozent Erfolg bringen. Diese sehr kontrollierte und komplikationsarme Therapie ist aktuell auf dem Vormarsch und wird fast routinemäßig in Deutschland eingesetzt. Seit über einem Jahr gibt es diese Therapie auch im Krankenhaus Meran; zur Zeit findet eine Auswertung statt, die klären soll ob des Ziel erreicht wurde oder ob zusätzliche Maßnahmen im Einzelfall ergriffen werden sollen.

Auch der Lebensstil beeinflusst die Gesundheit der Augen

Ob die Augen gesund sind oder gesund bleiben, hängt natürlich auch von unserem Lebensstil ab. Alkohol und Tabak sind jene Genussmittel,

die bei übermäßigem Konsum natürlich auch Auswirkungen auf die Sehfähigkeit haben können. Es steigt das Risiko für eine Linsentrübung im Sinne eines Grauen Stars. Die toxischen Substanzen im Alkohol und Tabak greifen gezielt die kleinen Gefäße an und bewirken eine Durchblutungsstörung, die auch ein Absterben der Sehnerven und somit eine Erblindung herbeiführen kann. Viel häufiger sind Veränderungen und Abbauprozesse der zentralen Netzhaut und ein schwerer Sehverlust durch eine Makuladegeneration, die nicht selten auch auf übermäßigem Alkohol und Tabakkonsum zurückzuführen ist. Untersuchungen haben gezeigt, dass Raucher einen erhöhten Augeninnendruck haben und das Risiko von Grüner Star-Schäden deutlich erhöht ist. Bei schönem Wetter denken wir zwar meistens daran, uns mit Sonnencreme oder Sonnenhut vor den toxischen UV-Schäden durch das Sonnenlicht zu schützen, die Augen werden aber gerne vernachlässigt und vergessen. Aber auch die Augen können gerade im Gebirge durch den sehr hohen UV-Anteil geschädigt werden und einen Art Sonnenbrand bekommen. Man nennt dies „Verblitzung“. Diese sehr schmerzhaft kurzzeitige Erkrankung erklärt sich durch unzählige kleine Verletzungen der extrem sensiblen Hornhautaußenfläche. Je nach Ausprägungsgrad leidet der Patient unter mehr oder weniger starken Schmerzen und auch das Sehen ist arg beeinträchtigt. Das Phänomen wird auch als Schneeblindheit bezeichnet, wenn durch die Reflexion der UV-Strahlen durch den Schnee besonders viel toxisches Sonnenlicht auf die unge-

Wer rechtzeitig an die Gesundheit seiner Augen denkt, kann das Risiko für altersbedingte Augenerkrankungen mindern.

schützten Augen trifft und diese verletzt. Die Schmerzen treten gerne abends auf und sind nur mit starken Schmerzmitteln erträglich.

Eine ausgewogene Ernährung ist auch wichtig für die Augengesundheit. Viele frische Produkte wie Gemüse und Früchte sind empfehlenswert um auch Allgemeinerkrankungen wie Diabetes mellitus, Fettleibigkeit und Bluthochdruck vorzubeugen. Ganz bestimmte Vitamine wie Vitamin C und Vitamin A senken das Risiko für Grauen Star. Omega-3 Fettsäuren sind entzündungshemmend und helfen beim trockenen Auge. Lutein und Zeaxanthin sind wichtig für die Netzhaut und wir finden sie vor allem im grünen Gemüse. Nahrungsergänzungsmittel können auch hier sinnvoll sein, sind aber bei einer gesunden oder ausgewogenen Ernährung nicht unbedingt notwendig.

Die Hygiene der Augen ist sehr wichtig. Gerade Kontaktlinsenträger sollten sich die Hände gründlich waschen bevor man sich an die Augen fasst oder reibt. Wer die Augen schminkt, sollte allergiegetestete und konservierungsmittelfreie Kosmetika wählen. Auch Augencremes können den Tränenfilm aus dem Gleichgewicht bringen oder Allergien auslösen. Bei denen gilt das gleiche wie bei Kosmetikprodukten.

An die Augengesundheit denkt man leider erst, wenn erste Probleme auftreten. Mit wenigen einfachen Tricks, etwas Glück und einer guten Genetik hat man doch gute Chancen, bis ins hohe Lebensalter gut zu sehen und damit ein qualitativ hochwertiges Leben zu führen. ▶



Andreas Pichler ist Primar der Augenheilkunde am Krankenhaus Meran.

alperia

Alperia MyHome

Die schlüsselfertige Photovoltaikanlage

Sie suchen nach einer nachhaltigen Lösung für Ihr Zuhause und möchten Ihren Strom unabhängiger verwalten? Beginnen Sie mit einer Photovoltaikanlage Ihren eigenen Strom zu produzieren!

Mit Alperia MyHome haben Sie **eine schlüsselfertige Lösung, einfach und sorglos.**

Die richtige Lösung für Ihr Zuhause finden Sie auf
www.alperia.eu/myhome



www.alperia.eu